

Zwischenbericht 1/2011

Kennzahlen

| in Mio. EUR | 2011 | | 2010 ¹ | |
|---|------------|-------------|-------------------|----------|
| | 1.1.–31.3. | +/- Vorjahr | 1.1.–31.3. | 31.12. |
| Ergebnis | | | | |
| Gebuchte Bruttoprämie | 3.143,1 | +10,3 % | 2.850,1 | |
| Verdiente Nettoprämie | 2.490,7 | +8,8 % | 2.289,6 | |
| Versicherungstechnisches Ergebnis | -382,7 | | -49,1 | |
| Kapitalanlageergebnis | 392,0 | +40,3 % | 279,5 | |
| Operatives Ergebnis (EBIT) | 46,1 | -80,7 % | 238,8 | |
| Konzernergebnis | 52,3 | -65,4 % | 151,0 | |
| Bilanz (zum Quartalsende) | | | | |
| Haftendes Kapital | 6.670,6 | -4,5 % | | 6.987,0 |
| Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück AG | 4.348,0 | -3,6 % | | 4.509,0 |
| Anteile nicht beherrschender Gesellschafter | 590,4 | -3,0 % | | 608,9 |
| Hybridkapital | 1.732,2 | -7,3 % | | 1.869,1 |
| Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) | 24.823,5 | -2,3 % | | 25.411,1 |
| Bilanzsumme | 46.221,8 | -1,1 % | | 46.725,3 |
| Aktie | | | | |
| Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in EUR | 0,43 | -65,4 % | 1,25 | |
| Buchwert je Aktie in EUR | 36,05 | -3,6 % | 33,84 | 37,39 |
| Aktienkurs zum Quartalsende in EUR | 38,53 | -4,0 % | 36,56 | 40,14 |
| Marktkapitalisierung zum Ende der Periode | 4.646,0 | -4,0 % | 4.409,0 | 4.840,8 |
| Kennzahlen | | | | |
| Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung ² | 123,8 % | | 99,3 % | |
| Großschäden in Prozent der verdienten Nettoprämie der Schaden-Rückversicherung ³ | 41,6 % | | 21,0 % | |
| Selbstbehalt | 89,3 % | | 90,8 % | |
| Kapitalanlagerendite (ohne Depotforderungen) | 4,1 % | | 3,6 % | |
| EBIT-Rendite ⁴ | 1,9 % | | 10,4 % | |
| Eigenkapitalrendite | 4,7 % | | 15,5 % | |

1 Angepasst gemäß IAS 8

2 Einschließlich Depotzinsen

3 Naturkatastrophen und sonstige Großschäden über 5 Mio. EUR brutto für den Anteil des Hannover Rück-Konzerns in Prozent der verdienten Nettoprämie

4 Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie



Ulrich Wallin
Vorsitzender des Vorstands

Verehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

seitdem ich mich an dieser Stelle einmal im Quartal an Sie wende, durfte ich Ihnen stets über Ergebnisse Ihrer Gesellschaft berichten, die unsere Ziele erreichten oder übertrafen. Für das erste Quartal des laufenden Jahres gilt dies jedoch nicht.

Zwar konnten wir mit einem Konzerngewinn in Höhe von 52 Millionen Euro erneut ein positives Ergebnis erreichen, dieses liegt allerdings deutlich unterhalb dessen, was wir in einem „normalen“ Quartal erwarten.

Das erste Quartal 2011 ist aus der Sicht der weltweiten Rückversicherungsindustrie alles andere als ein „normales“ Quartal gewesen; es ist wie kein anderes zuvor von schweren Naturkatastrophen gekennzeichnet. Neben den Überschwemmungen rund um das australische Brisbane erschütterte im Februar erneut ein schweres Erdbeben die Region Christchurch in Neuseeland, nachdem es dort bereits im September des vergangenen Jahres ein schweres Erdbeben gegeben hatte. Die Folgen dieses erneuten Bebens sind jedoch ungleich schlimmer als die des ersten. Ein Ereignis bleibt vermutlich besonders im Gedächtnis: das verheerende Erdbeben vom 11. März in Japan, aus dem sich ein gewaltiger Tsunami entwickelte und das schließlich in Fukushima zu einer nuklearen Katastrophe führte.

Angesichts der Zerstörungen und der daraus resultierenden menschlichen Tragödien fällt es schwer, sich der Nüchternheit von Geschäftsergebnissen zuzuwenden. So möchte ich zunächst an dieser Stelle allen von den Naturkatastrophen betroffenen Menschen in Australien, Neuseeland und Japan mein besonderes Mitgefühl zum

Ausdruck bringen. Auch den Mitarbeitern in unserem Büro in Tokio möchte ich danken, dass sie mit soviel Umsicht und Ruhe ihre Arbeit fortgeführt haben. Als verlässlicher Rückversicherer stehen wir unseren Kunden, die von den Naturkatastrophen betroffen sind, zur Seite und leisten unseren Beitrag, die entstandenen Schäden zu schultern.

Die Naturkatastrophen haben wirtschaftliche Schäden von mehreren 100 Milliarden US-Dollar verursacht, und auch die versicherten Schäden könnten über einen Betrag von 50 Milliarden US-Dollar hinaus gehen. Damit ist das erste Quartal 2011 wahrscheinlich das mit der höchsten jemals entstandenen Schadenlast für die Rückversicherungsindustrie gewesen.

Auch wenn Ihre Gesellschaft gemessen an ihren Marktanteilen eher unterproportional durch die Großschäden des ersten Quartals getroffen wurde, ist doch zu konstatieren, dass die Großschadenlast von 572 Millionen Euro den Schadenerwartungswert des ersten Quartals um mehr als 450 Millionen Euro übersteigt und sogar oberhalb der erwarteten Großschadenhöhe für das gesamte Jahr von 530 Millionen Euro liegt. Dass wir dennoch einen Quartalsgewinn erzielen konnten, liegt an Abwicklungsgewinnen auf Vorjahresschadenreserven, einem sehr guten Kapitalanlageergebnis, einer Steuerrückerstattung aus den Jahren 1993 bis 2001 und einem zufriedenstellenden Ergebnis unseres Personen-Rückversicherungsgeschäftes. Letzteres unterstreicht erneut die Diversifikation zwischen unserem Schaden- und Personen-Rückversicherungsgeschäft, die die Volatilität unserer Ergebnisse deutlich reduziert.

In der Schaden-Rückversicherung haben die Großschäden des ersten Quartals 2011 zu einer Trendwende der Märkte zumindest in Bezug auf die durch Naturkatastrophenrisiken exponierten Rückversicherungen geführt. So konnten auch bei schadenfreien Rückversicherungsprogrammen aus nicht von den Großschäden betroffenen Regionen substanzielle Ratenerhöhungen erzielt werden. Auch über das naturkatastrophenexponierte Geschäft hinaus, erwarten wir im weiteren Verlauf des Jahres zufriedenstellende bis gute Bedingungen in der Schaden-Rückversicherung. Bereits zum 1. Januar 2011 konnten wir weitgehend stabile Konditionen erzielen und im europäischen Kraftfahrt-Haftpflicht-XL-Geschäft und im Meerestechnikgeschäft Raterhöhungen durchsetzen. Chancen für Wachstumsimpulse erwarten wir auch aus den steigenden Anforderungen an die Risikokapitalausstattung der Versicherungsunternehmen durch die Einführung von Solvency II, für die der Risikotransfer an Rückversicherer mit guten Ratings eine wirtschaftlich attraktive Alternative darstellt.

Ausdruck der zufriedenstellenden Geschäftsentwicklung in der Schaden-Rückversicherung ist auch die Steigerung der Prämieinnahmen, die im ersten Quartal 2011 fast 12 Prozent betrug. Dass wir trotz der Großschäden einen Gewinn erzielen

konnten, liegt an den bereits angesprochenen Sachverhalten: Zum einen konnte die Schaden-Rückversicherung von einem positiven Sondereffekt aus der Rückerstattung zuviel gezahlter Steuern und darauf geleisteter Zinsen profitieren. Grundlage hierfür war ein Urteil des Bundesfinanzhofs im Oktober 2010 zur Hinzurechnungsbesteuerung nach dem Außensteuergesetz. Während wir im letzten Jahr gebildete Rückstellungen auflösen konnten, bezog sich der Effekt in diesem Jahr darauf, dass für frühere Jahre bereits gezahlte Steuern zu großen Teilen zurückerstattet wurden. Hieraus ergab sich im ersten Quartal ein positiver Einmalbetrag in Höhe von 114 Millionen Euro. Darüber hinaus haben sich Abwicklungsgewinne auf Vorjahresschadenreserven und ein sehr gutes Kapitalanlageergebnis positiv ausgewirkt. Letzteres wurde nicht zuletzt durch die Wertaufholung der von uns abgeschlossenen Inflation Swaps begünstigt.

Sehr zufrieden sind wir mit unserem Geschäftsfeld Personen-Rückversicherung. Die dynamische Entwicklung und die steigende Nachfrage nach Absicherungsprodukten basieren insbesondere auf den demografischen Veränderungen in den entwickelten Märkten sowie der Herausbildung einer stabilen Mittelklasse in den Schwellenmärkten. So konnten wir erneut entsprechende Zuwachsraten in den asiatischen Märkten verzeichnen. Unverändert erfolgreich entwickelte sich auch unser Geschäft in Großbritannien, und zwar insbesondere im Bereich der Langlebkeitsrisiken. Dabei nimmt das Rückversicherungsgeschäft von sofort beginnenden Vorzugsrenten gegen Einmalzahlung nach wie vor einen großen Anteil am britischen Rentengeschäft ein; dieses Segment haben wir entscheidend mitentwickelt. Ausgebaut haben wir auch die Übernahme von Blöcken bestehender Rentenverpflichtungen von Pensionsfonds und auch von Erstversicherern.

Wir gehen davon aus, dass sich das Wachstum unseres Personen-Rückversicherungsgeschäftes im laufenden Jahr noch weiter beschleunigen wird. Grund hierfür ist unter anderem der Abschluss einer größeren Transaktion mit der Scottish Re, über die wir bereits am 18. April 2011 berichteten und die bei guter Ertragsersparung Prämieinnahmen in Höhe von rund 80 Millionen US-Dollar für das Jahr 2011 erbringen wird. Aufgrund von negativen Währungskurseffekten konnten wir unser EBIT-Renditeziel von 6 Prozent im ersten Quartal nicht ganz erreichen. Wir sind aber zuversichtlich, dieses Ziel im gesamten Jahr 2011 noch zu erwirtschaften.

Mit der Entwicklung unserer Kapitalanlagen in den ersten drei Monaten sind wir sehr zufrieden. Angesichts gestiegener unrealisierter Gewinne erhöhte sich das Kapitalanlageergebnis deutlich. Diese Entwicklung beruht maßgeblich auf der positiven Marktwertentwicklung unserer im letzten Jahr abgeschlossenen Inflation Swaps. Trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus erhöhten sich die ordentlichen Kapitalanlageerträge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht. Im März haben wir uns von allen börsennotierten Aktien getrennt; der Verkauf reduzierte das Kapitalanlageergebnis leicht.

Wir haben uns zu diesem Schritt entschlossen, weil uns das Marktumfeld als sehr volatil erschien, auch infolge der Ereignisse in Japan, deren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft schwer abzusehen waren. Das Kapitalanlageergebnis stieg gegenüber der Vorjahresperiode um rund 40 Prozent auf 392,0 Millionen Euro an.

Für das Gesamtjahr 2011 gehen wir auf der Basis der Ergebnisse des ersten Quartals davon aus, dass wir ein Konzernergebnis in der Größenordnung von 500 Millionen Euro erreichen können. Diese Erwartung berücksichtigt für die Quartale zwei bis vier Großschäden in Höhe des Schadenerwartungswertes von 410 Millionen Euro und ein Kapitalanlagergebnis, das von negativen Sondereffekten nicht beeinflusst wird. Unser ursprüngliches Gewinnziel von 650 Millionen Euro ist unter diesen Voraussetzungen aufgrund der Großschadenlast des ersten Quartals demgegenüber nicht erreichbar.

Für Ihr Vertrauen in die Hannover Rück danke ich Ihnen – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – sehr herzlich. Auch in Zukunft wird es unser oberstes Ziel sein, Ihre Gesellschaft verantwortungsvoll und sicher in eine profitable Zukunft zu führen.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Wallin
Vorsitzender des Vorstands

Aufsichtsrat

HERBERT K. HAAS^{1,2,3}

Burgwedel

Vorsitzender

DR. KLAUS STURANY¹

Dortmund

Stellv. Vorsitzender

WOLF-DIETER BAUMGARTL^{1,2,3}

Berg

UWE KRAMP⁴

Hannover

KARL HEINZ MIDUNSKY³

Gauting

ASS. JUR. OTTO MÜLLER⁴

Hannover

DR. IMMO QUERNER

Hannover

DR. ERHARD SCHIPPOREIT²

Hannover

GERT WÄCHTLER⁴

Burgwedel

Vorstand

ULRICH WALLIN

Hannover

Vorsitzender

ANDRÉ ARRAGO

Hannover

DR. WOLF BECKE

Hannover

JÜRGEN GRÄBER

Völksen

DR. KLAUS MILLER

München

DR. MICHAEL PICKEL

Isernhagen

ROLAND VOGEL

Wennigsen

1 Mitglied des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten

2 Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses

3 Mitglied des Nominierungsausschusses

4 Arbeitnehmervertreter

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung in der Schaden-Rückversicherung zum 31. März 2011 war insbesondere durch die schweren Naturkatastrophen in Japan, Australien und Neuseeland sowie durch weitere kleinere Großschäden gekennzeichnet. Die hieraus resultierenden Schadenbelastungen für das erste Quartal liegen bereits zum jetzigen Zeitpunkt über dem Erwartungswert für das Gesamtjahr 2011. Dies schmälert zwar unseren Gewinn, nicht jedoch unsere Geschäftsaussichten. Ganz im Gegenteil, die Nachfrage nach Rückversicherungsdeckungen steigt. Nach den jüngsten Naturkatastrophenereignissen können wir davon ausgehen, dass es nun nicht nur in den betroffenen Regionen, sondern auch weltweit zu Preiserhöhungen für Katastrophendeckungen kommt.

Sehr zufrieden sind wir mit der Ergebnisentwicklung in der Personen-Rückversicherung. Wir verfolgen hier unverändert das Ziel, dieses Geschäftsfeld gegenüber der volatileren Schaden-Rückversicherung weiter auszubauen und damit unsere Ertragsquellen noch besser zu diversifizieren.

Die gebuchte Bruttoprämie für das Gesamtgeschäft erhöhte sich zum 31. März 2011 deutlich um 10,3 % auf 3,1 Mrd. EUR (2,9 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum 8,7 % betragen. Der Selbstbehalt verringerte sich leicht auf 89,3 % (90,8 %).

Mit der Entwicklung unserer Kapitalanlagen im ersten Quartal sind wir sehr zufrieden. Zwar reduzierte sich der Bestand der selbstverwalteten Kapitalanlagen durch Marktwert- und Währungskurseffekte leicht auf 24,8 Mrd. EUR (25,4 Mrd. EUR), jedoch lagen die ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinserträge – trotz des weiterhin niedrigen Zinsniveaus – mit 222,7 Mio. EUR leicht über dem Wert der Vergleichsperiode (214,2 Mio. EUR). Die Depotzinserträge stiegen auf 75,9 Mio. EUR (74,0 Mio. EUR). Die Veräußerung unserer börsennotierten Aktien reduzierte unser Kapitalanlageergebnis leicht um 7,2 Mio. EUR. Die unrealisierten Gewinne unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände beliefen sich auf 69,0 Mio. EUR. Diesen standen im Vorjahresquartal noch Verluste in Höhe von 12,9 Mio. EUR gegenüber. Hauptgrund hierfür war die positive Marktwertentwicklung unserer Inflation Swaps. Unser Netto-Kapitalanlageergebnis konnten wir somit gegenüber der Vergleichsperiode deutlich erhöhen. Es betrug zum 31. März 2011 392,0 Mio. EUR (279,5 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) liegt angesichts der immensen Großschadenbelastung mit 46,1 Mio. EUR deutlich unter dem Ergebnis der Vergleichsperiode (238,8 Mio. EUR). Der Konzernüberschuss zum 31. März 2011 beträgt 52,3 Mio. EUR (151,0 Mio. EUR). Im Ergebnis ist ein positiver Sondereffekt aus der Rückerstattung von zuviel gezahlten Steuern und Zinsen in Höhe von 113,5 Mio. EUR enthalten. Grundlage für die Steuerrückerstattung war ein Urteil des Bundesfinanzhofs vom Oktober 2010 zur Hinzurechnungsbesteuerung nach dem Außensteuergesetz. Darüber hinaus wurde das Ergebnis unterstützt durch Abwicklungsgewinne aus früheren Schadenfalljahren. Das Ergebnis je Aktie betrug 0,43 EUR (1,25 EUR).

Schaden-Rückversicherung

Die Situation auf den internationalen Rückversicherungsmärkten ist überwiegend günstig. Die Erneuerungsrunde in der Schaden-Rückversicherung zum 1. Januar 2011 – zu diesem Zeitpunkt wurden 67 % unserer Verträge in der traditionellen Rückversicherung neu verhandelt – verlief für uns besser als von den Marktteilnehmern zunächst erwartet. Trotz weicherer Marktbedingungen hatten wir genügend Möglichkeiten, profitables Geschäft zu zeichnen. Insgesamt konnten wir in dieser Erneuerungsrunde das Prämienvolumen um ca. 2 % steigern.

Die Vertragserneuerungen zeigten abermals, dass Zedenten der Finanzstärke eines Rückversicherers unverändert große Bedeutung beimessen. Ein sehr gutes Rating ist für einen Rückversicherer die Voraussetzung, um das gesamte Geschäftsspektrum angeboten und auch zugeteilt zu bekommen. Die Hannover Rück ist mit ihren hervorragenden Klassifizierungen („AA-“ von Standard & Poor's und „A“ von A.M. Best) einer der Rückversicherer, der diese Bedingung uneingeschränkt erfüllt.

Auch wenn aufgrund der guten Kapitalausstattung bei den Erstversicherern und ausgebliebener marktverändernder Großschäden im Geschäftsjahr 2010 in den entwickelten Märkten die Raten teilweise zurückgingen, konnten wir in vielen Fällen die Preise stabil halten, wie beispielsweise im US-Haftpflichtgeschäft für kleinere und mittlere Risiken. Raterhöhungen waren sowohl im europäischen Kraftfahrtgeschäft als auch im Bereich Offshore-Energy als Folge des Untergangs der Bohrinself „Deepwater Horizon“ möglich.

Mit der Entwicklung im Luftfahrtgeschäft sind wir ebenfalls zufrieden. Das gezeichnete Prämienvolumen erhöhte sich um 14 %. Trotz Aufweichungstendenzen durch Überkapazitäten im Markt blieben die Preise größtenteils stabil.

Enttäuschend dagegen verliefen in der Erneuerungsrunde die Vertragsverhandlungen für das US-Katastrophengeschäft. Angesichts eines ruhigen Schadenverlaufs im Jahr 2010 gingen die Preise noch einmal zurück. Wir erwarten jedoch, dass die jüngsten Erdbebenereignisse nicht nur in den betroffenen Regionen, sondern auch weltweit Auswirkungen auf die Raten haben werden.

Die Bruttoprämie für unser Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung erhöhte sich gegenüber der Vorjahres-Vergleichsperiode deutlich um 11,8 % auf 1,9 Mrd. EUR (1,7 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, hätte das Wachstum 10,7 % betragen. Der Selbstbehalt reduzierte sich auf 87,8 % (90,1 %). Die verdiente Nettoprämie erhöhte sich um 9,4 % auf 1,4 Mrd. EUR (1,3 Mrd. EUR).

Außergewöhnlich hoch war der Großschadenanfall im ersten Quartal. Hierzu trugen im Wesentlichen drei Naturkatastrophen bei: einerseits die Überschwemmungen in Australien,

die für uns zu einer Nettobelastung von 51,5 Mio. EUR führten, andererseits das Erdbeben in Neuseeland, welches mit 152,3 Mio. EUR zu Buche schlug. Für das Erdbeben in Japan und den daraus resultierenden Tsunami haben wir 231,9 Mio. EUR verbucht. Insgesamt belief sich die Netto-Großschadenbelastung zum 31. März 2011 auf 572,1 Mio. EUR. Dieser Wert übertraf nicht nur bei Weitem unsere Erwartungen für das erste Quartal, sondern er hat unser Großschadenbudget für das Gesamtjahr 2011 in Höhe von 530 Mio. EUR bereits ausgeschöpft. Aufgrund der dargestellten Großschadensituation betrug das versicherungstechnische Ergebnis -330,9 Mio. EUR (5,5 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) für die Schaden-Rückversicherung ging zum 31. März 2011 angesichts der hohen Großschadenlast auf -24,5 Mio. EUR (165,6 Mio. EUR) zurück. Aufgrund der Steuerrückerstattung aus dem BFH-Urteil schloss das Konzernergebnis mit 17,3 Mio. EUR (109,4 Mio. EUR) positiv. Das Ergebnis je Aktie betrug 0,14 EUR (0,91 EUR).

| Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung in Mio. EUR | 2011 | | 2010 |
|---|--------------|-------------|--------------|
| | 1. 1.–31. 3. | +/- Vorjahr | 1. 1.–31. 3. |
| Gebuchte Bruttoprämie | 1.924,3 | +11,8 % | 1.721,9 |
| Verdiente Nettoprämie | 1.376,3 | +9,4 % | 1.258,0 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis | -330,9 | | 5,5 |
| Kapitalanlageergebnis | 250,3 | +50,4 % | 166,4 |
| Operatives Ergebnis (EBIT) | -24,5 | -114,8 % | 165,6 |
| Konzernergebnis | 17,3 | -84,2 % | 109,4 |
| Ergebnis je Aktie in EUR | 0,14 | -84,2 % | 0,91 |
| Kombinierte Schaden-/Kostenquote ¹ | 123,8 % | | 99,3 % |
| Selbstbehalt | 87,8 % | | 90,1 % |

1 Einschließlich Depotzinsen

Personen-Rückversicherung

Die allgemeinen Rahmenbedingungen in der internationalen Personen-Rückversicherung sind weiterhin günstig. Die Alterung der Bevölkerung in den entwickelten Versicherungsmärkten wie den USA, Japan, Großbritannien und Deutschland sorgt für ein verstärktes Vorsorgebewusstsein. Hiervon profitieren insbesondere die Anbieter von Renten- und Krankenversicherungsprodukten. Aber auch in den bedeutenden Schwellenmärkten wie China, Indien und Brasilien steigt die Nachfrage nach eigener Altersvorsorge.

Wir bieten unseren Kunden maßgeschneiderte Rückversicherungslösungen, die das Kapital-, Liquiditäts- und Risikomanagement der Erstversicherer unterstützen. Im ersten Quartal 2011 haben wir unsere Position im US-Mortalitätsmarkt plangemäß zweistellig ausgebaut. Des Weiteren haben wir unsere Aktivitäten in Südafrika und Australien weiter vorangetrieben. In der Volksrepublik China haben wir zwei mittelgroße Finanzierungstransaktionen abgeschlossen.

Die gebuchte Bruttoprämie in der Personen-Rückversicherung zum 31. März 2011 stieg um 8,1 % auf 1,2 Mrd. EUR (1,1 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum 5,7 % betragen. Die verdiente Nettoprämie erhöhte sich um 8,0 % auf 1,1 Mrd. EUR (1,0 Mrd. EUR).

In den von den Erdbeben betroffenen Märkten in Japan und Neuseeland ist die Hannover Rück in der Personen-Rückversicherung nur gering engagiert. Aus Vorsichtsgründen haben wir dennoch Rückstellungen für potenzielle Schäden gebildet.

Ansonsten liegt die Ergebnisentwicklung im ersten Quartal im Rahmen der Erwartungen. Insbesondere in den USA hat sich der Schadenverlauf nach leicht erhöhten Sterblichkeiten im vierten Quartal 2010 im ersten Quartal 2011 wieder normalisiert.

Das operative Ergebnis (EBIT) betrug zum 31. März 2011 58,4 Mio. EUR (62,6 Mio. EUR). Der leichte Rückgang ist auf Währungskursvolatilitäten zurückzuführen. Für das erste Quartal beträgt die EBIT-Rendite 5,2 %. Der Konzernüberschuss blieb mit 41,5 Mio. EUR leicht hinter dem Ergebnis der Vorjahresperiode von 45,8 Mio. EUR zurück. Das Ergebnis je Aktie betrug 0,34 EUR (0,38 EUR).

Wie bereits in den Vorjahren berichten wir im Rahmen unseres Zwischenberichts zum ersten Quartal auch über den sogenannten Market Consistent Embedded Value (MCEV). Er beinhaltet eine Bewertung des Personen-Rückversicherungsportefeuilles über die gesamte Laufzeit des Bestands sowie des zugehörigen Kapitals. Damit liefert der MCEV die Grundlage für die Beurteilung der langfristigen Ertragskraft eines Lebens(rück)versicherungsunternehmens.

Zum 31. Dezember 2010 lag der MCEV auf Rekordniveau. Er belief sich auf 2,6 Mrd. EUR (2,1 Mrd. EUR) ohne die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter. Dies entspricht einem Zuwachs von 24,3 %. Inklusive der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter betrug der MCEV 2,7 Mrd. EUR (2,2 Mrd. EUR). Auch der Neugeschäftswert ist stark gestiegen und betrug exklusive der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter 149,3 Mio. EUR (78,9 Mio. EUR).

| Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung in Mio. EUR | 2011 | | 2010 ¹ |
|--|------------|-------------|-------------------|
| | 1.1.–31.3. | +/- Vorjahr | 1.1.–31.3. |
| Gebuchte Bruttoprämie | 1.219,4 | +8,1 % | 1.128,1 |
| Verdiente Nettoprämie | 1.114,5 | +8,0 % | 1.031,6 |
| Kapitalanlageergebnis | 127,8 | +26,8 % | 100,7 |
| Operatives Ergebnis (EBIT) | 58,4 | -6,6 % | 62,6 |
| Konzernergebnis | 41,5 | -9,4 % | 45,8 |
| Ergebnis je Aktie in EUR | 0,34 | -9,4 % | 0,38 |
| Selbstbehalt | 91,5 % | | 91,8 % |
| EBIT-Rendite ² | 5,2 % | | 6,1 % |

¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

Kapitalanlagen

Bei Unternehmensanleihen war im ersten Quartal überwiegend ein Rückgang der Risikoaufschläge zu verzeichnen, die jedoch größtenteils durch Renditeanstiege bei US- und bei europäischen Staatsanleihen über alle Laufzeitenbereiche überkompensiert wurden. In Summe gingen die unrealisierten Gewinne unserer festverzinslichen Wertpapiere auf 285,9 Mio. EUR (497,1 Mio. EUR) zurück. Auch infolge der Währungskursentwicklungen reduzierte sich der Bestand unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen somit insgesamt leicht auf 24,8 Mrd. EUR (25,4 Mrd. EUR).

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen lagen – trotz des niedrigen Zinsniveaus – mit 222,7 Mio. EUR leicht über dem Niveau der Vergleichsperiode (214,2 Mio. EUR). Das Ergebnis aus Depotzinsen stieg von 74,0 Mio. EUR auf 75,9 Mio. EUR.

Abschreibungen waren insgesamt in Höhe von 13,7 Mio. EUR (11,4 Mio. EUR) vorzunehmen. Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf alternative Kapitalanlagen in Höhe von 11,4 Mio. EUR. Auf privates Beteiligungskapital entfallen davon 6,8 Mio. EUR und auf strukturierte festverzinsliche Produkte 4,6 Mio. EUR. Abschreibungen auf übrige festverzinsliche Wertpapiere mussten nicht vorgenommen werden. Auf 2,2 Mio. EUR (1,5 Mio. EUR) haben sich die planmäßigen Abschreibungen auf direkt gehaltene Immobilien erhöht, was unser weiter gestiegenes Engagement in diesem Bereich widerspiegelt. Den Abschreibungen standen Zuschreibungen in Höhe von 14,1 Mio. EUR entgegen, die ausschließlich auf strukturierte festverzinsliche Wertpapiere entfielen.

Im März haben wir unser gesamtes Portefeuille börsennotierter Aktien veräußert. Wir haben uns zu diesem Schritt entschlossen, weil uns auch aufgrund der Ereignisse in Japan das Marktumfeld als sehr volatil erschien. Der Verkauf der Aktien reduzierte unser Kapitalanlageergebnis leicht um 7,2 Mio. EUR. Positiv wirkte sich angesichts des günstigen Marktumfeldes die Veräußerung eines Teils unserer Staatsanleihen und der strukturierten Kreditprodukte (CDOs) auf das Realisationsergebnis aus. Es stieg insgesamt von 21,3 Mio. EUR auf 39,2 Mio. EUR.

Die unrealisierten Gewinne unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände beliefen sich auf 69,0 Mio. EUR. Diesen standen im Vorjahresquartal noch Verluste in Höhe von 12,9 Mio. EUR gegenüber. Dies ist maßgeblich auf die im Jahr 2010 zur Absicherung eines Teils der Inflationsrisiken unserer versicherungstechnischen Schadenreserven abgeschlossenen Inflation Swaps zurückzuführen. Deren Sicherungswirkung ist naturgemäß aufgrund ihrer festen Laufzeit mit Zeitablauf leicht rückläufig. Um die ursprüngliche Schutzwirkung wieder herzustellen, haben wir im ersten Quartal daher im notwendigen Umfang weitere Inflation Swaps abgeschlossen. Die Marktwertänderungen der Inflation Swaps werden als Derivat gemäß IAS 39 erfolgswirksam bilanziert. Da die Inflationserwartungen im Berichtsquartal weiter gestiegen sind, weisen die Inflation Swaps zum Quartalsstichtag eine positive Marktwertentwicklung mit einem erfolgswirksamen Effekt von 60,2 Mio. EUR auf.

Dank eines gestiegenen Realisationsergebnisses, hauptsächlich aber wegen der Entwicklung der unrealisierten Gewinne, liegt unser Netto-Kapitalanlageergebnis deutlich über dem Vorjahresniveau. Es betrug im Berichtszeitraum 392,0 Mio. EUR (279,5 Mio. EUR).

| Kapitalanlageergebnis in Mio. EUR | 2011 | | 2010 |
|--|--------------|----------------|--------------|
| | 1.1.–31.3. | +/- Vorjahr | 1.1.–31.3. |
| Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹ | 222,7 | +4,0 % | 214,2 |
| Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen | 2,4 | +40,1 % | 1,7 |
| Zuschreibungen | 14,1 | +115,7 % | 6,5 |
| Realisierte Gewinne/Verluste | 39,2 | +83,5 % | 21,3 |
| Abschreibungen ² | 13,7 | +19,9 % | 11,4 |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste ³ | 69,0 | | -12,9 |
| Kapitalanlageaufwendungen | 17,6 | +26,3 % | 13,9 |
| Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen | 316,1 | +53,8 % | 205,5 |
| Depotzinsen | 75,9 | +2,6 % | 74,0 |
| Kapitalanlageergebnis | 392,0 | +40,3 % | 279,5 |

1 Ohne Depotzinsen

2 Inklusive planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen auf Immobilien

3 Erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteter Bestand

Die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie ist die Basis unseres Umgangs mit Risiken und Chancen. Sie ist integraler Bestandteil der Leitlinien für die Risikoüberwachung und -steuerung und spiegelt sich auf den verschiedenen Ebenen des Risikomanagements und in den operativen Richtlinien wider. Die Unternehmens- und Risikostrategie sowie die darauf aufbauenden Richtlinien überprüfen wir regelmäßig. Durch die Überprüfung unserer Annahmen und gegebenenfalls daraus abgeleiteten Anpassungen stellen wir die Aktualität unserer Leitlinien und damit der Prinzipien unseres Handelns sicher. Oberstes Ziel unseres Risikomanagements ist die Einhaltung der strategisch definierten Risikopositionen der Hannover Rück-Gruppe, die in unserer Risikostrategie verankert sind. Um den Schutz des Eigenkapitals zu gewährleisten, verfolgen wir das Ziel, unsere Einzelrisiken so zu steuern und zu kontrollieren, dass das Gesamtrisiko im zulässigen, definierten Toleranzbereich liegt. Die folgenden Aspekte sind für uns von zentraler Bedeutung:

- Regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit der Systeme und gegebenenfalls Anpassung an das geschäftliche Umfeld und/oder die geänderte Risikolage,
- Funktionstrennung zwischen risikosteuernden und risikoüberwachenden Bereichen,
- prozessunabhängige Überwachung durch die interne Revision,
- systematische und vollständige Überwachung aller aus heutiger Sicht denkbaren ergebnis- und bestandsgefährdenden Risiken mittels effizienter und praxisorientierter Steuerungs- und Kontrollsysteme,
- adressatengerechte und risikoübergreifende Berichterstattung an den Risikoausschuss und den Vorstand,
- Dokumentation der wesentlichen Elemente des Systems in verbindlichen Anweisungen,
- gute Finanzkraft- und Risikomanagementbewertungen durch die für uns wichtigen Ratingagenturen.

Als zentrales Instrument des Risikomanagements hat die Hannover Rück ein internes Kapitalmodell entwickelt, mit dem Risiken quantifiziert werden. Ziel der Risikoquantifizierung ist unter anderem die Bewertung der Kapitalausstattung der Hannover Rück-Gruppe und der Einzelgesellschaften. Zudem dient das Modell der Ermittlung des Risikobeitrages einzelner Geschäftsfelder und Geschäftssegmente zum Gesamtunternehmensrisiko sowie der risikogerechten Verteilung von Kapitalkosten. Unsere qualitativen Methoden und Verfahren, wie zum Beispiel die Rahmenrichtlinie Risikomanagement, unterstützen unser internes Risikosteuerungs- und Kontroll-

system. Das System unterliegt einem ständigen Zyklus der Planung, Tätigkeit, Kontrolle und Verbesserung.

Ein weiteres wichtiges Element des Gesamtsystems ist die Rahmenrichtlinie zum internen Kontrollsystem (IKS). Das Ziel dieses Regelwerks ist es, unsere Unternehmensstrategie konsequent umzusetzen. Diesen Prinzipien folgend schafft die Richtlinie ein einheitliches Verständnis von Kontrollen und eine einheitliche Vorgehensweise sowie Standards für die Umsetzung des IKS über alle Organisationseinheiten der Hannover Rück. Hierzu zählen beispielsweise:

- Dokumentation der Kontrollen innerhalb der Prozesse, insbesondere im Rechnungswesen,
- Vier-Augen-Prinzip,
- Funktionstrennung,
- technische Plausibilitätskontrollen und Zugriffsberechtigungen in den Systemen.

Im Bereich der Konzernrechnungslegung sichern Prozesse mit integrierten Kontrollen, dass der Konzernabschluss vollständig und richtig aufgestellt wird. Diese Prozesse zur Organisation und Durchführung der Konsolidierungsarbeiten und zur Erstellung des Konzernabschlusses sowie die zugehörigen Kontrollen sind dokumentiert und werden regelmäßig überprüft.

Wesentliche Risiken

Die Risikolandschaft der Hannover Rück umfasst versicherungstechnische Risiken (Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung), Marktrisiken, Kreditrisiken, operationale Risiken sowie sonstige Risiken.

Ein wichtiges versicherungstechnisches Risiko aus dem Bereich der Schaden-Rückversicherung ist das Reserverisiko. Darunter versteht man die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener, aktuarieller Einschätzungen; gegebenenfalls bilden wir Zusatzreserven zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Reserven sowie eine Spätschadenreserve für Schäden, die bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt geworden sind. Eine Qualitätssicherung unserer eigenen aktuariellen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich zusätzlich durch externe Aktuars- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

Zur Einschätzung der für uns wesentlichen Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (insbesondere Erdbeben, Stürme

und Fluten) setzen wir lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle ein und ergänzen diese durch die Expertise unserer Fachbereiche. Ferner ermitteln wir das Risiko für unser Portefeuille durch verschiedene Szenarien in Form von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Die Überwachung der Naturgefahrenexposition des Portefeuilles der Hannover Rück (Kumulkontrolle) wird durch die Berechnung realistischer Extremschadensszenarien vervollständigt. Um die Risiken zu limitieren, werden maximale Zeichnungslimite für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden unter Berücksichtigung von Profitabilitätskriterien festgelegt. Deren Einhaltung stellt das Group Risk Management permanent sicher.

Das Preis-/Prämienrisiko besteht in der Möglichkeit einer zufälligen Schadenrealisation, die von dem Schadenerwartungswert abweicht, der der Prämienkalkulation zugrunde liegt. Regelmäßige und unabhängige Überprüfungen der bei der Vertragsquotierung genutzten Modelle sowie zentrale und dezentrale Zeichnungsrichtlinien sind wichtige Steuerungselemente. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote ist eine der wichtigsten Kennzahlen bei der Betrachtung der Rentabilität des Rückversicherungsgeschäfts. Die Entwicklung dieser Kennzahl wird in der Tabelle dargestellt.

In der Personen-Rückversicherung werden Risiken, die direkt mit dem Leben einer zu versichernden Person verbunden sind, als biometrische Risiken bezeichnet (insbesondere die Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung, der Invalidität und der Berufsunfähigkeit); sie sind für uns wesentliche Risiken. Da wir auch Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren, sind außerdem Kredit-, Storno- und Katastrophenrisiken für uns wesentlich. Wie auch im Bereich der Schaden-Rückversicherung bemisst sich die Rückstellung nach den Meldungen unserer Zedenten und wird zusätzlich auf der Basis von abgesicherten biometrischen Rechnungsgrundlagen festgelegt. Durch Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass die von den Zedenten nach lokaler

Rechnungslegung kalkulierten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen (z. B. Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln, Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit) genügen. Durch die vertragliche Ausgestaltung ist das in der Lebenserstversicherung bedeutsame Zinsrisiko aufgrund gewährter Garantien nur von geringer Bedeutung für uns.

Eine wesentliche Kenngröße zur Bewertung von Lebenserst- und Lebensrückversicherungsgeschäft ist der Market Consistent Embedded Value (MCEV). Alle Risiken, die dem Geschäft zugrunde liegen, werden in der Berechnung angemessen berücksichtigt. Die Sensitivitäten zum MCEV spiegeln unsere Hauptrisikotreiber wider. Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf den MCEV für das Geschäftsjahr 2010, der zeitgleich mit dem Bericht für das erste Quartal 2011 auf unserer Internetseite veröffentlicht wird.

Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen insbesondere das Markt-, das Kreditausfall- und das Liquiditätsrisiko. Zu den Marktpreisrisiken zählen vor allem die Aktienkurs-, Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Wir verfolgen eine Kapitalanlagepolitik, bei der die Stabilität der zu erzielenden Rendite im Vordergrund steht. Dazu richten wir das Portefeuille an den Grundsätzen einer breiten Diversifikation und eines ausgewogenen Risiko-/Ertragsverhältnisses aus.

Zur Sicherstellung des Werterhalts unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen überwachen wir fortlaufend die Einhaltung eines portefeuilleübergreifenden Triggersystems auf Basis einer klar definierten Ampelsystematik. Ein weiteres wichtiges Instrument zur Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken ist der kurzfristige Value at Risk (VaR). Um neben den Normal Szenarien bei der Ermittlung des VaR auch Extremszenarien abbilden zu können, werden Stresstests durchgeführt. Hierbei werden die Verlustpotenziale auf Marktwerte und Eigenkapital (vor Steuern) auf Basis bereits eingetretener oder fiktiver Extremereignisse simuliert.

| Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote | | | | | | | | | | | in % |
|--|------------|------|------|------|------|-------|-------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| | Q1 2011 | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 | 2005 ¹ | 2004 ^{1,2} | 2003 ^{1,2} | 2002 ^{1,2} | 2001 ^{1,2} |
| Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung | 123,8 | 98,2 | 96,6 | 95,4 | 99,7 | 100,8 | 112,8 | 97,2 | 96,0 | 96,3 | 116,5 |
| davon Großschäden ³ | 41,6 | 12,3 | 4,6 | 10,7 | 6,3 | 2,3 | 26,3 | 8,3 | 1,5 | 5,2 | 23,0 |

1 Inkl. Finanz-Rückversicherung und Specialty Insurance

2 Auf US GAAP-Basis

3 Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 5 Mio. EUR brutto für den Anteil des Hannover Rück-Konzerns

| Szenarien der Zeitwertentwicklung wesentlicher Kapitalanlagepositionen | | in Mio. EUR | |
|--|----------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| | Szenario | Bestandsänderung auf Marktwertbasis | Eigenkapitalveränderung vor Steuern |
| Aktien | Aktienkurse -10 % | -3,7 | -3,7 |
| | Aktienkurse -20 % | -7,3 | -7,3 |
| | Aktienkurse +10 % | +3,7 | +3,7 |
| | Aktienkurse +20 % | +7,3 | +7,3 |
| Festverzinsliche Wertpapiere | Renditeanstieg +50 Basispunkte | -406,3 | -319,7 |
| | Renditeanstieg +100 Basispunkte | -796,6 | -625,7 |
| | Renditerückgang -50 Basispunkte | +419,5 | +331,0 |
| | Renditerückgang -100 Basispunkte | +854,8 | +675,7 |

Weitere wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen sind neben den diversen Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, Sensitivitäts- und Durationsanalysen und unser Asset-Liability-Management (ALM).

Das Kreditrisiko besteht primär aus der Gefahr des vollständigen oder partiellen Ausfalls der Gegenpartei und dem damit verbundenen Zahlungsausfall. Dabei ist auch das sogenannte Migrationsrisiko von Bedeutung, das aus einer Reduzierung der Bonität der Gegenpartei resultiert und sich in einer Veränderung des Marktwertes bemerkbar macht. Da das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird, ist dieses Risiko auch in der Schaden-Rückversicherung für uns von Bedeutung. Um es möglichst gering zu halten, werden unsere Retrozessionäre sorgfältig ausgewählt: Ein Security-Komitee überwacht fortlaufend ihre Bonität und beschließt gegebenenfalls Maßnahmen zur Besicherung von Forderungen, wenn diese ausfallgefährdet scheinen.

Neben der klassischen Retrozession in der Schaden-Rückversicherung transferieren wir auch Risiken in den Kapitalmarkt. Kreditrisiken sind ebenfalls im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen sowie innerhalb der Personen-Rückversicherung von Bedeutung, weil wir Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren. Unsere Zedenten, Retrozessionäre und Maklerbeziehungen, aber auch unsere Kapitalanlagen werden deshalb unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig bewertet, eingegrenzt und im Rahmen unseres Limit- und Schwellenwertsystems laufend überwacht und gesteuert.

Bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns waren zum Bilanzstichtag 271,3 Mio. EUR (8,6 %) unserer Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 3.144,2 Mio. EUR älter als 90 Tage. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre betrug 0,01 %.

| Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen ¹ | | | | | | | | |
|---|----------------|----------------|--|----------------|----------------------|----------------|--|----------------|
| Ratingklassen | Staatsanleihen | | Anleihen halbstaatlicher Institutionen | | Unternehmensanleihen | | Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen | |
| | in % | in Mio. EUR | in % | in Mio. EUR | in % | in Mio. EUR | in % | in Mio. EUR |
| AAA | 84,0 | 4.567,7 | 61,2 | 3.325,2 | 3,0 | 180,4 | 73,6 | 2.937,7 |
| AA | 4,4 | 240,5 | 34,8 | 1.891,6 | 17,9 | 1.091,4 | 15,7 | 628,1 |
| A | 5,6 | 305,2 | 3,3 | 179,2 | 55,8 | 3.410,6 | 0,6 | 23,4 |
| BBB | 5,5 | 301,2 | 0,6 | 30,5 | 19,8 | 1.211,1 | 2,5 | 100,8 |
| < BBB | 0,5 | 24,4 | 0,1 | 4,6 | 3,5 | 213,7 | 7,6 | 302,1 |
| Gesamt | 100,0 | 5.439,0 | 100,0 | 5.431,1 | 100,0 | 6.107,2 | 100,0 | 3.992,1 |

¹ Über Investmentfonds gehaltene Wertpapiere sind anteilig mit ihren jeweiligen Einzelratings berücksichtigt.

Bei den Kapitalanlagen ergeben sich Kreditrisiken aus der Gefahr eines Ausfalls (Zins und/oder Tilgung) oder der Änderung der Bonität (Ratingreduzierung) der Emittenten von Wertpapieren. Einer ausgesprochen breiten Diversifikation kommt bei uns ebenso eine zentrale Bedeutung zu wie einer Bonitätsbeurteilung anhand der in den Kapitalanlagerichtlinien festgelegten Qualitätskriterien. Die installierten Messungs- und Überwachungsmechanismen führen zu einer vorsichtigen, breit diversifizierten Anlagestrategie.

Unter operationalen Risiken verstehen wir die Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse sowie mitarbeiter- und systembedingter oder aber externer Vorfälle. Das operationale Risiko umfasst dabei auch Rechtsrisiken. Operationale Risiken bestehen zum Beispiel in der Gefahr von Betriebsunterbrechungen, dem Versagen technischer Systeme oder der Gefahr von gesetzwidrigen oder unautorisierten Handlungen.

Im Bereich der sonstigen Risiken sind für uns hauptsächlich die zukünftigen Risiken (Emerging Risks), die strategischen Risiken sowie die Reputations- und Liquiditätsrisiken wesentlich. Aufgrund des breiten Spektrums der operationalen und der sonstigen Risiken existieren sehr unterschiedliche, dem jeweiligen Risiko angepasste Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen wie zum Beispiel Notfallpläne, festgelegte Kommunikationswege oder regelmäßige Liquiditätsplanungen. Die linienunabhängige Überwachung des Risikomanagements durch die interne Revision sowie das interne Kontrollsystem runden das gesamte Spektrum ab.

Einschätzung der Risikolage

Die vorstehenden Ausführungen beschreiben die vielfältigen Risiken, denen wir als international agierende Rückversicherungsgruppe ausgesetzt sind sowie deren Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen. Die aufgeführten Risiken haben potenziell einen erheblichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die alleinige Betrachtung des Risikoaspekts entspricht jedoch nicht unserem ganzheitlichen Risikoverständnis, weil Risiken immer auch Chancen gegenüberstehen. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente und zusätzlich unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir unsere Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen. Ergänzende Informationen im Hinblick auf die Chancen und Risiken unseres Geschäfts können dem Konzerngeschäftsbericht 2010 entnommen werden.

Einen weiteren positiven Sondereffekt hatten wir aus einer Rückerstattung von Steuern und Zinsen zu verzeichnen. Grundlage hierfür war ein Urteil des Bundesfinanzhofs vom

13. Oktober 2010 zur Hinzurechnungsbesteuerung nach dem Außensteuergesetz. Während wir im letzten Jahr gebildete Rückstellungen auflösen konnten, bezog sich der Effekt in diesem Jahr darauf, dass für frühere Jahre bereits gezahlte Steuern zu großen Teilen rückzuerstatten waren. Hieraus ergab sich für das erste Quartal ein positiver Einmalbetrag in Höhe von 113,5 Mio. EUR.

Auf Basis unserer derzeitigen Erkenntnisse, die sich aus der Gesamtbetrachtung der Risikosituation ergeben, sieht der Vorstand der Hannover Rück keine Risiken, die den Fortbestand unseres Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Ausblick

Zwar ist das Geschäftsjahr 2011 bereits jetzt durch ein hohes Aufkommen an Großschäden gezeichnet, die generellen Geschäftsaussichten jedoch sind für uns als finanzstarken Rückversicherer weiterhin gut. Dies ist der Fall sowohl in der Schaden- als auch der Personen-Rückversicherung. Marktchancen entstehen für uns u. a. auch im Hinblick auf die Vorbereitung von Solvency II. Angesichts höherer Eigenkapitalvorschriften wächst die Bedeutung der Rückversicherung als Instrument zur Risikooptimierung. Dies gilt sowohl für die traditionelle als auch für die strukturierte Rückversicherung.

Für unser gesamtes Nettoprämienvolumen erwarten wir – bei konstanten Währungskursen – ein Wachstum von 7–8 %.

Nachdem in der Schaden-Rückversicherung die Preise zuletzt stagnierten bzw. in einigen Sparten zurückgingen, war nach den jüngsten Großschadenereignissen von deutlichen Ratenerhöhungen auszugehen. Entsprechend zufrieden sind wir mit den Ergebnissen, die wir im Rahmen der Vertragserneuerungsrunde zum 1. April 2011 für Japan, Australien und Neuseeland sowie für das Transport- und Luftfahrtgeschäft erzielten.

Im japanischen Markt spielen langfristige Geschäftsbeziehungen traditionell eine wichtige Rolle, und so war es uns ein besonderes Anliegen, unseren Kunden – gerade in der für sie schwierigen Zeit – ein verlässlicher Rückversicherungspartner zu sein und unser auf Dauerhaftigkeit ausgerichtetes Verhältnis zu untermauern. Wir haben unseren Zedenten die nötige Kapazität zur Verfügung gestellt und unser Prämienvolumen für den japanischen Markt leicht erhöht. Erwartungsgemäß konnten Preiserhöhungen für nichtproportionale Erdbeben-

deckungen und auch Konditionsverbesserungen bei proportionalen Verträgen erzielt werden. Auch in der privaten Unfallrückversicherung und bei den industriellen Feuerprogrammen stiegen die Preise an.

Mit den Vertragserneuerungen in weiteren asiatischen Ländern sind wir ebenfalls zufrieden; wir haben hier unser Prämienvolumen leicht ausgebaut.

Aufgrund der Ereignisse in Japan erwarten wir nun auch Preissteigerungen für Sach-Katastrophendeckungen in Nordamerika; für diesen Markt steht die nächste Vertragserneuerung zum 1. Juni und 1. Juli 2011 an.

Auch die Ergebnisse der Vertragsverhandlungen für Australien und Neuseeland zum 1. April 2011 sind erfreulich. Sowohl in schadenbelasteten als auch in schadenfreien Programmen konnten deutliche Preissteigerungen erzielt werden; dies galt insbesondere für Neuseeland, das sowohl 2010 als auch 2011 hohe Schäden aus Erdbeben zu verkraften hatte.

Vertragserneuerungsrunden fanden zum 1. April 2011 auch im Transport- und Luftfahrtgeschäft statt. Hier setzte sich der positive Trend weiter fort. Im Transportbereich konnten sogar zweistellige Preiserhöhungen bei meerestechnikbezogenen Exponierungen erzielt werden. In der weltweiten Luftfahrt-rückversicherung blieben die Preise stabil.

Für den gesamten Bereich Schaden-Rückversicherung gehen wir im laufenden Geschäftsjahr von einem Wachstum der Nettoprämie in Originalwährung von rund 5 % aus.

Sehr positiv stellen sich die Aussichten in der internationalen Personen-Rückversicherung dar. Hierzu trägt insbesondere die demografische Entwicklung in den etablierten Versicherungsmärkten, wie den USA, Japan, Großbritannien oder Deutschland, bei. Von der zunehmenden Alterung in der Bevölkerung profitierten demzufolge die Renten- und die Krankenversicherung. Nachgefragt sind unverändert finanzorientierte Rückversicherungslösungen, also Modelle zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der Erstversicherer. Auch aus dem Geschäft mit Langleblichkeitsrisiken erwarten wir insbesondere in Großbritannien gute Wachstumschancen; dies gilt sowohl für Vorzugsrenten als auch für die Übernahme von Risiken aus bestehenden Pensionsfonds. Für das laufende Jahr gehen wir in der Personen-Rückversicherung von einer Steigerung der Nettoprämie von 10 % bis 12 % bei einer erwarteten EBIT-Rendite von über 6 % aus.

Der zu erwartende positive Cashflow, den wir aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen selbst generieren, sollte – stabile Währungskurse unterstellt – zu einem weiteren Anstieg des Kapitalanlagebestandes führen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren legen wir weiterhin Wert auf eine hohe Qualität und Diversifikation unseres Portefeuilles.

Für 2011 streben wir eine Kapitalanlagerendite von 3,5 % an.

Angesichts der sich eröffnenden Geschäftschancen und der vorteilhaften Situation an den Rückversicherungsmärkten gehen wir zum jetzigen Zeitpunkt – trotz der bisherigen Großschadenlast – davon aus, ein Konzern-Nettoergebnis in Höhe von rund 500 Mio. EUR erzielen zu können. Voraussetzung hierfür ist, dass kommende Großschäden nicht wesentlich den Wert von rund 410 Mio. EUR übersteigen und es zu keinen einschneidend negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten kommt.

Quartalsfinanzbericht des Hannover Rück-Konzerns

Konzernbilanz

| Aktiva in TEUR | 31.3.2011 | 31.12.2010 |
|--|-------------------|-------------------|
| Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand | 2.849.224 | 3.028.018 |
| Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen | 2.374.048 | 2.314.429 |
| Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand | 15.574.690 | 15.877.634 |
| Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet | 171.430 | 217.597 |
| Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand | 36.661 | 536.755 |
| Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet | 80.728 | 54.756 |
| Immobilien und Immobilienfonds | 392.916 | 394.087 |
| Anteile an assoziierten Unternehmen | 130.298 | 127.644 |
| Sonstige Kapitalanlagen | 838.503 | 841.896 |
| Kurzfristige Anlagen | 1.770.022 | 1.570.502 |
| Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 604.934 | 447.753 |
| Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management | 24.823.454 | 25.411.071 |
| Depotforderungen | 11.861.206 | 11.920.725 |
| Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften | 116.622 | 715.353 |
| Kapitalanlagen | 36.801.282 | 38.047.149 |
| Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 1.375.369 | 1.025.332 |
| Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung | 341.853 | 347.069 |
| Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge | 127.133 | 83.224 |
| Anteile der Rückversicherer an den übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen | 3.353 | 1.831 |
| Abgegrenzte Abschlusskosten | 1.837.844 | 1.834.496 |
| Abrechnungsforderungen | 3.144.233 | 2.841.303 |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 44.902 | 45.773 |
| Aktive latente Steuern | 662.031 | 622.136 |
| Sonstige Vermögenswerte | 452.958 | 336.443 |
| Abgegrenzte Zinsen und Mieten | 9.636 | 11.182 |
| Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte | 1.421.179 | 1.529.355 |
| | | |
| Summe Aktiva | 46.221.773 | 46.725.293 |

| Passiva in TEUR | 31.3.2011 | 31.12.2010 |
|--|-------------------|-------------------|
| Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 18.574.841 | 18.065.395 |
| Deckungsrückstellung | 8.837.299 | 8.939.190 |
| Rückstellung für Prämienüberträge | 2.181.356 | 1.910.422 |
| Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | 176.349 | 184.528 |
| Depotverbindlichkeiten | 594.259 | 1.187.723 |
| Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften | 4.582.198 | 4.704.267 |
| Abrechnungsverbindlichkeiten | 713.723 | 733.473 |
| Pensionsrückstellungen | 83.026 | 81.657 |
| Steuerverbindlichkeiten | 272.036 | 286.394 |
| Rückstellung für latente Steuern | 1.659.602 | 1.632.527 |
| Andere Verbindlichkeiten | 415.639 | 443.932 |
| Darlehen und nachrangiges Kapital | 1.907.359 | 2.056.797 |
| Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten | 1.285.637 | 1.381.120 |
| Verbindlichkeiten | 41.283.324 | 41.607.425 |
| Eigenkapital | | |
| Gezeichnetes Kapital | 120.597 | 120.597 |
| Nominalwert: 120.597 Bedingtes Kapital: 60.299 | | |
| Kapitalrücklagen | 724.562 | 724.562 |
| Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage | 845.159 | 845.159 |
| Kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile | | |
| Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen | 279.019 | 372.094 |
| Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung | -170.274 | -52.954 |
| Kumulierte übrige, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen | -9.263 | -6.450 |
| Summe nicht ergebniswirksamer Eigenkapitalanteile | 99.482 | 312.690 |
| Gewinnrücklagen | 3.403.403 | 3.351.116 |
| Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück AG | 4.348.044 | 4.508.965 |
| Anteil nicht beherrschender Gesellschafter | 590.405 | 608.903 |
| Eigenkapital | 4.938.449 | 5.117.868 |
| | | |
| Summe Passiva | 46.221.773 | 46.725.293 |

| in TEUR | 1.1.–31.3.2011 | 1.1.–31.3.2010 ¹ |
|---|------------------|-----------------------------|
| Gebuchte Bruttoprämie | 3.143.146 | 2.850.080 |
| Gebuchte Rückversicherungsprämie | 337.832 | 262.228 |
| Veränderung der Bruttoprämienüberträge | -363.801 | -361.597 |
| Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen | 49.206 | 63.336 |
| Verdiente Prämie für eigene Rechnung | 2.490.719 | 2.289.591 |
| Ordentliche Kapitalanlageerträge | 222.744 | 214.168 |
| Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen | 2.377 | 1.696 |
| Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 39.178 | 21.350 |
| Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen | 69.017 | -12.887 |
| Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen | -413 | 4.868 |
| Sonstige Kapitalanlageaufwendungen | 17.588 | 13.931 |
| Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen | 316.141 | 205.528 |
| Depotzinserträge/-aufwendungen | 75.860 | 73.957 |
| Kapitalanlageergebnis | 392.001 | 279.485 |
| Sonstige versicherungstechnische Erträge | 3.043 | 5.427 |
| Erträge insgesamt | 2.885.763 | 2.574.503 |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle | 2.148.562 | 1.673.012 |
| Veränderung der Deckungsrückstellung | 114.412 | 100.459 |
| Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten | 527.123 | 489.427 |
| Sonstige Abschlusskosten | 1.914 | 4.171 |
| Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen | 3.153 | 11.543 |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 81.261 | 65.521 |
| Versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | 2.876.425 | 2.344.133 |
| Übriges Ergebnis | 36.805 | 8.435 |
| Operatives Ergebnis (EBIT) | 46.143 | 238.805 |
| Zinsen auf Hybridkapital | 25.614 | 18.927 |
| Ergebnis vor Steuern | 20.529 | 219.878 |
| Steueraufwand | -58.567 | 59.152 |
| Ergebnis | 79.096 | 160.726 |
| davon | | |
| Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis | 26.809 | 9.724 |
| Konzernergebnis | 52.287 | 151.002 |
| Ergebnis je Aktie | | |
| Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR | 0,43 | 1,25 |
| Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR | 0,43 | 1,25 |

¹ Angepasst gemäß IAS 8

| in TEUR | 1.1.–31.3.2011 | 1.1.–31.3.2010 |
|--|-----------------|----------------|
| Ergebnis | 79.096 | 160.726 |
| Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen | | |
| Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste | -77.153 | 175.870 |
| In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen | -36.872 | -17.719 |
| Steuerertrag/-aufwand | 16.886 | -31.407 |
| | -97.139 | 126.744 |
| Währungsumrechnung | | |
| Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste | -134.287 | 111.762 |
| In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen | - | 275 |
| Steuerertrag/-aufwand | 12.054 | -7.931 |
| | -122.233 | 104.106 |
| Übrige Veränderungen | | |
| Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste | -3.841 | -2.525 |
| Steuerertrag/-aufwand | 1.028 | -40 |
| | -2.813 | -2.565 |
| Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen | | |
| Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste | -215.281 | 285.107 |
| In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen | -36.872 | -17.444 |
| Steuerertrag/-aufwand | 29.968 | -39.378 |
| | -222.185 | 228.285 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | 32 | - |
| Gesamterfolg | -143.057 | 389.011 |
| davon | | |
| Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend | 17.864 | 21.703 |
| Auf die Aktionäre der Hannover Rück AG entfallend | -160.921 | 367.308 |

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

| in TEUR | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklagen | Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile) | | | Gewinnrücklagen ¹ | Nicht beherrschende Gesellschafter | Eigenkapital ¹ |
|---|----------------------|------------------|--|------------------------------------|---------------|------------------------------|------------------------------------|---------------------------|
| | | | Währungsumrechnung | nicht realisierte Gewinne/Verluste | Sonstige | | | |
| Stand 1.1.2010 | 120.597 | 724.562 | -224.084 | 241.569 | -4.728 | 2.856.529 | 542.112 | 4.256.557 |
| Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus | - | - | 32 | -236 | - | -378 | 7.344 | 6.762 |
| Kapitalerhöhungen | - | - | - | - | - | - | 56 | 56 |
| Kapitalrückzahlungen | - | - | - | - | - | - | -1.396 | -1.396 |
| Gesamterfolg nach Steuern | - | - | 100.027 | 118.844 | -2.565 | 151.002 | 21.703 | 389.011 |
| Gezahlte Dividende | - | - | - | - | - | - | -29.138 | -29.138 |
| Stand 31.3.2010 | 120.597 | 724.562 | -124.025 | 360.177 | -7.293 | 3.007.153 | 540.681 | 4.621.852 |
| Stand 1.1.2011 | 120.597 | 724.562 | -52.954 | 372.094 | -6.450 | 3.351.116 | 608.903 | 5.117.868 |
| Kapitalerhöhungen | - | - | - | - | - | - | 30 | 30 |
| Kapitalrückzahlungen | - | - | - | - | - | - | -8 | -8 |
| Gesamterfolg nach Steuern | - | - | -117.320 | -93.075 | -2.813 | 52.287 | 17.864 | -143.057 |
| Gezahlte Dividende | - | - | - | - | - | - | -36.384 | -36.384 |
| Stand 31.3.2011 | 120.597 | 724.562 | -170.274 | 279.019 | -9.263 | 3.403.403 | 590.405 | 4.938.449 |

1 Angepasst gemäß IAS 8

| in TEUR | 1.1.–31.3.2011 | 1.1.–31.3.2010 ¹ |
|---|----------------|-----------------------------|
| I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit | | |
| Ergebnis | 79.096 | 160.726 |
| Abschreibungen/Zuschreibungen | 6.676 | 7.839 |
| Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | -39.178 | -21.350 |
| Amortisationen | 12.554 | 4.425 |
| Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten | -898.574 | -317.190 |
| Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften | 666.850 | 198.381 |
| Veränderung der Rückstellungen für Prämienüberträge | 314.442 | 297.584 |
| Veränderung der Steuerforderungen/-verbindlichkeiten | -93.616 | 18.768 |
| Veränderung der Deckungsrückstellung | 181.986 | 82.790 |
| Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 793.095 | 338.483 |
| Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten | -76.422 | -11.896 |
| Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen | -1.746 | 7.506 |
| Veränderung der Abrechnungssalden | -414.389 | -435.797 |
| Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten | -58.253 | 5.496 |
| Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit | 472.521 | 335.765 |

1 Angepasst gemäß IAS 8

| in TEUR | 1.1.–31.3.2011 | 1.1.–31.3.2010 ¹ |
|---|-----------------|-----------------------------|
| II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit | | |
| Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand | | |
| Fällige Papiere | 109.075 | 10.347 |
| Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen | | |
| Fällige Papiere, Verkäufe | 56.332 | 95.338 |
| Käufe | -173.399 | -382.867 |
| Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand | | |
| Fällige Papiere, Verkäufe | 2.078.654 | 1.868.954 |
| Käufe | -2.474.253 | -1.909.839 |
| Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet | | |
| Fällige Papiere, Verkäufe | 42.998 | 11.810 |
| Käufe | -3.148 | -2.700 |
| Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand | | |
| Verkäufe | 725.910 | 145 |
| Käufe | -268.295 | -23 |
| Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet | | |
| Verkäufe | - | 327 |
| Andere Kapitalanlagen | | |
| Verkäufe | 19.314 | 36.306 |
| Käufe | -27.869 | -25.407 |
| Verbundene Unternehmen und Beteiligungen | | |
| Verkäufe | 32 | - |
| Käufe | -8.483 | -2.545 |
| Immobilien und Immobilienfonds | | |
| Verkäufe | 132 | 2.870 |
| Käufe | -11.030 | -51.165 |
| Kurzfristige Kapitalanlagen | | |
| Veränderung | -186.173 | 147.776 |
| Übrige Veränderungen | -2.968 | -4.770 |
| Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit | -123.171 | -205.443 |

1 Angepasst gemäß IAS 8

| in TEUR | 1.1.-31.3.2011 | 1.1.-31.3.2010 ¹ |
|---|-----------------|-----------------------------|
| III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit | | |
| Auszahlung aus Kapitalmaßnahmen | -2.635 | -1.505 |
| Strukturveränderung ohne Kontrollverlust | - | 7.046 |
| Gezahlte Dividende | -36.384 | -29.138 |
| Rückzahlung langfristiger Verbindlichkeiten | -138.338 | -2.549 |
| Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit | -177.357 | -26.146 |
| | | |
| IV. Währungskursdifferenzen | -23.247 | 23.809 |
| | | |
| Flüssige Mittel am Anfang der Periode | 475.227 | 457.412 |
| davon flüssige Mittel der Veräußerungsgruppen: 27.474 | | |
| Summe der Kapitalzu- und abflüsse (Summe I+II+III+IV) | 148.746 | 127.985 |
| Flüssige Mittel am Ende der Periode | 623.973 | 585.397 |
| davon flüssige Mittel der Veräußerungsgruppen | 19.039 | - |
| Flüssige Mittel am Ende der Periode ohne Veräußerungsgruppen | 604.934 | 585.397 |
| | | |
| Ertragsteuerzahlungen | 10.591 | -43.827 |
| Zinszahlungen | -57.397 | -56.338 |

1 Angepasst gemäß IAS 8

Konzern-Segmentberichterstattung

| Aufteilung der Aktiva in TEUR | Schaden-Rückversicherung | |
|--|--------------------------|-------------------|
| | 31. 3. 2011 | 31. 12. 2010 |
| Aktiva | | |
| Dauerbestand | 2.545.454 | 2.724.546 |
| Darlehen und Forderungen | 2.335.434 | 2.259.375 |
| Dispositiver Bestand | 11.197.260 | 11.725.861 |
| Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | 138.430 | 152.028 |
| Übrige Kapitalanlagen | 1.324.816 | 1.330.693 |
| Kurzfristige Anlagen | 1.507.303 | 1.259.804 |
| Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 460.089 | 325.518 |
| Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management | 19.508.786 | 19.777.825 |
| Depotforderungen | 708.080 | 695.709 |
| Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften | – | – |
| Kapitalanlagen | 20.216.866 | 20.473.534 |
| Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 1.225.089 | 859.533 |
| Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung | – | – |
| Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge | 124.936 | 81.256 |
| Anteil der Rückversicherer an den übrigen Rückstellungen | 420 | 422 |
| Abgegrenzte Abschlusskosten | 399.667 | 362.080 |
| Abrechnungsforderungen | 2.174.506 | 1.805.883 |
| Übrige Segmentaktiva | 1.351.055 | 1.262.674 |
| Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte | 1.421.179 | 1.529.355 |
| Summe Aktiva | 26.913.718 | 26.374.737 |
| Aufteilung der versicherungstechnischen Passiva und der übrigen Verbindlichkeiten in TEUR | | |
| Passiva | | |
| Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 16.111.323 | 15.634.491 |
| Deckungsrückstellung | – | – |
| Rückstellung für Prämienüberträge | 2.088.090 | 1.812.861 |
| Rückstellungen für Gewinnanteile | 119.138 | 130.726 |
| Depotverbindlichkeiten | 239.068 | 218.084 |
| Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften | 94.703 | 102.109 |
| Abrechnungsverbindlichkeiten | 517.694 | 456.496 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 175.193 | 187.690 |
| Übrige Segmentpassiva | 1.597.665 | 1.564.020 |
| Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten | 1.285.637 | 1.381.120 |
| Gesamt | 22.228.511 | 21.487.597 |

| Personen-Rückversicherung | | Konsolidierung | | Gesamt | |
|---------------------------|-------------------|------------------|------------------|-------------------|-------------------|
| 31.3.2011 | 31.12.2010 | 31.3.2011 | 31.12.2010 | 31.3.2011 | 31.12.2010 |
| | | | | | |
| 3.258 | 3.528 | 300.512 | 299.944 | 2.849.224 | 3.028.018 |
| 28.173 | 44.735 | 10.441 | 10.319 | 2.374.048 | 2.314.429 |
| 4.235.154 | 4.409.009 | 178.937 | 279.519 | 15.611.351 | 16.414.389 |
| 84.556 | 91.888 | 29.172 | 28.437 | 252.158 | 272.353 |
| 34.651 | 32.813 | 2.250 | 121 | 1.361.717 | 1.363.627 |
| 214.117 | 273.051 | 48.602 | 37.647 | 1.770.022 | 1.570.502 |
| 143.939 | 120.176 | 906 | 2.059 | 604.934 | 447.753 |
| 4.743.848 | 4.975.200 | 570.820 | 658.046 | 24.823.454 | 25.411.071 |
| 11.153.173 | 11.225.065 | -47 | -49 | 11.861.206 | 11.920.725 |
| 116.622 | 715.353 | - | - | 116.622 | 715.353 |
| 16.013.643 | 16.915.618 | 570.773 | 657.997 | 36.801.282 | 38.047.149 |
| 150.502 | 165.938 | -222 | -139 | 1.375.369 | 1.025.332 |
| 341.853 | 347.069 | - | - | 341.853 | 347.069 |
| 4.100 | 3.755 | -1.903 | -1.787 | 127.133 | 83.224 |
| 2.933 | 1.409 | - | - | 3.353 | 1.831 |
| 1.438.177 | 1.472.416 | - | - | 1.837.844 | 1.834.496 |
| 970.419 | 1.035.542 | -692 | -122 | 3.144.233 | 2.841.303 |
| 508.059 | 507.199 | -689.587 | -754.339 | 1.169.527 | 1.015.534 |
| - | - | - | - | 1.421.179 | 1.529.355 |
| 19.429.686 | 20.448.946 | -121.631 | -98.390 | 46.221.773 | 46.725.293 |
| | | | | | |
| | | | | | |
| 2.463.739 | 2.431.045 | -221 | -141 | 18.574.841 | 18.065.395 |
| 8.839.202 | 8.941.021 | -1.903 | -1.831 | 8.837.299 | 8.939.190 |
| 93.266 | 97.561 | - | - | 2.181.356 | 1.910.422 |
| 57.211 | 53.802 | - | - | 176.349 | 184.528 |
| 355.191 | 969.639 | - | - | 594.259 | 1.187.723 |
| 4.487.495 | 4.602.158 | - | - | 4.582.198 | 4.704.267 |
| 197.193 | 277.817 | -1.164 | -840 | 713.723 | 733.473 |
| - | - | 1.732.166 | 1.869.107 | 1.907.359 | 2.056.797 |
| 1.484.263 | 1.579.525 | -651.625 | -699.035 | 2.430.303 | 2.444.510 |
| - | - | - | - | 1.285.637 | 1.381.120 |
| 17.977.560 | 18.952.568 | 1.077.253 | 1.167.260 | 41.283.324 | 41.607.425 |

Konzern-Segmentberichterstattung

| Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR | Schaden-Rückversicherung | |
|--|--------------------------|----------------|
| | 1.1.–31.3.2011 | 1.1.–31.3.2010 |
| Gebuchte Bruttoprämie | 1.924.278 | 1.721.940 |
| davon | | |
| aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten | – | – |
| aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten | 1.924.278 | 1.721.940 |
| Verdiente Prämie für eigene Rechnung | 1.376.341 | 1.258.013 |
| Kapitalanlageergebnis | 250.263 | 166.401 |
| davon | | |
| Depotzinserträge/-aufwendungen | 3.118 | 2.795 |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | 1.354.070 | 931.104 |
| Veränderung der Deckungsrückstellung für eigene Rechnung | – | – |
| Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile, Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis | 306.605 | 282.352 |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 46.551 | 39.076 |
| Übriges Ergebnis | 56.086 | –6.233 |
| Operatives Ergebnis (EBIT) | –24.536 | 165.649 |
| Zinsen auf Hybridkapital | – | – |
| Ergebnis vor Steuern | –24.536 | 165.649 |
| Steueraufwand | –67.513 | 47.415 |
| Ergebnis | 42.977 | 118.234 |
| davon | | |
| Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis | 25.710 | 8.848 |
| Konzernergebnis | 17.267 | 109.386 |

| Personen-Rückversicherung | | Konsolidierung | | Gesamt | |
|---------------------------|----------------|----------------|-----------------------------|----------------|-----------------------------|
| 1.1.–31.3.2011 | 1.1.–31.3.2010 | 1.1.–31.3.2011 | 1.1.–31.3.2010 ¹ | 1.1.–31.3.2011 | 1.1.–31.3.2010 ¹ |
| 1.219.359 | 1.128.140 | -491 | - | 3.143.146 | 2.850.080 |
| 491 | - | -491 | - | - | - |
| 1.218.868 | 1.128.140 | - | - | 3.143.146 | 2.850.080 |
| 1.114.453 | 1.031.578 | -75 | - | 2.490.719 | 2.289.591 |
| 127.799 | 100.749 | 13.939 | 12.335 | 392.001 | 279.485 |
| 72.742 | 71.162 | - | - | 75.860 | 73.957 |
| 794.717 | 742.059 | -225 | -151 | 2.148.562 | 1.673.012 |
| 114.486 | 100.459 | -74 | - | 114.412 | 100.459 |
| 223.462 | 218.781 | -920 | -1.419 | 529.147 | 499.714 |
| 35.424 | 27.317 | -714 | -872 | 81.261 | 65.521 |
| -15.731 | 18.869 | -3.550 | -4.201 | 36.805 | 8.435 |
| 58.432 | 62.580 | 12.247 | 10.576 | 46.143 | 238.805 |
| - | - | 25.614 | 18.927 | 25.614 | 18.927 |
| 58.432 | 62.580 | -13.367 | -8.351 | 20.529 | 219.878 |
| 15.830 | 15.878 | -6.884 | -4.141 | -58.567 | 59.152 |
| 42.602 | 46.702 | -6.483 | -4.210 | 79.096 | 160.726 |
| 1.099 | 876 | - | - | 26.809 | 9.724 |
| 41.503 | 45.826 | -6.483 | -4.210 | 52.287 | 151.002 |

1 Angepasst gemäß IAS 8

1. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze

Die Hannover Rückversicherung AG („Hannover Rück AG“) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Hannover Rück-Konzern“ oder „Hannover Rück“) werden zu 50,22 % von der Talanx AG gehalten und in deren Konzernabschluss einbezogen. Die Talanx AG gehört zu 100 % dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI). Für die Hannover Rück ergibt sich die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichts aus § 290 HGB. Ferner ist der HDI nach §§ 341 i ff. HGB ebenfalls verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen, in den die Abschlüsse der Hannover Rück AG und deren Tochterunternehmen einbezogen werden.

Der Konzernabschluss der Hannover Rück wurde entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards „IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Das bezieht sich auch auf alle in diesem Bericht dargestellten Vorperiodenangaben. Seit dem Jahr 2002 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als IFRS bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards (IAS)“. In unseren Erläuterungen zitieren wir entsprechend; soweit sich die Erläuterungen nicht explizit auf einen ganz bestimmten Standard beziehen, werden beide Begriffe synonym gebraucht.

Der Konzernquartalsfinanzbericht wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ erstellt. Bei der Aufstellung des Konzernquartalsabschlusses, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamterfolgsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und ausgewählten erläuternden Anhangangaben, greifen wir gemäß IAS 34 in höherem Maß auf Schätzungen und Annahmen zurück als bei der Jahresfinanzberichterstattung. Dies kann sich auf Bilanzposten, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die sonstigen finanziellen Verpflichtungen auswirken. Die Schätzungen erfolgen grundsätzlich auf Basis realistischer Prämissen, jedoch sind sie naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, die sich entsprechend im Ergebnis niederschlagen können. Schäden aus Naturkatastrophen und andere Großschäden belasten das Ergebnis der Berichtsperiode, in der sie eintreten. Daneben können auch Nachmeldungen für große Schadenereignisse zu erheblichen Schwankungen der einzelnen Quartalsergebnisse führen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Kapitalanlagen werden in dem Quartal bilanziert, in dem die Anlagen veräußert werden.

Der vorliegende Konzernquartalsabschluss wurde durch den Vorstand am 18. April 2011 aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Grundlagen der Rechnungslegung einschließlich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Quartalsabschlüsse der konsolidierten Gesellschaften wurden zum Stichtag 31. März 2011 aufgestellt.

Alle vom IASB bis zum 31. März 2011 verabschiedeten Vorschriften, deren Anwendung für den Berichtszeitraum bindend ist, haben wir in dem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neue bzw. erstmalig angewandte Rechnungslegungsstandards

Der geänderte IAS 24 „Related Party Disclosures“ verlangt als wesentliche Neuerung IAS 24 Angaben zu „commitments“, beispielsweise zu Garantien und Zusagen sowie zu Verpflichtungen, die vom Eintritt (oder Nicht-Eintreten) bestimmter zukünftiger Ereignisse abhängen. Darüber hinaus wird die Definition eines nahestehenden Unternehmens oder einer nahestehenden Person präzisiert. Die Hannover Rück hat den

geänderten IAS 24 im vorliegenden Quartalsabschluss erstmals angewendet. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

Mittels des Änderungsstandards „Improvements to IFRSs (Issued May 2010)“ hat das IASB verschiedene kleinere Modifikationen der IFRS veröffentlicht, die im Wesentlichen ab dem

Geschäftsjahr 2011 anzuwenden sind. Sofern diese Änderungen praktische Bedeutung für den Konzern hatten, ergab sich

kein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hannover Rück.

Noch nicht in Kraft getretene oder angewandte Standards und Änderungen von Standards

Im November 2009 hat das IASB den IFRS 9 „Financial Instruments“ zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten herausgegeben. IFRS 9 ist der erste Teil eines dreiphasigen Projekts, welches den IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ durch einen neuen Standard ersetzen wird. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. Die Vorschriften des IFRS 9 wurden im Oktober 2010 im Hinblick auf finanzielle Verbindlichkeiten,

für die die Fair Value-Option gewählt wird, ergänzt. Der Standard, dessen Auswirkungen auf die Hannover Rück derzeit geprüft werden, ist bisher nicht durch die EU ratifiziert worden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zu allen weiteren noch nicht in Kraft getretenen bzw. noch nicht anzuwendenden Standards und Interpretationen. Die Hannover Rück prüft derzeit die möglichen Auswirkungen aus der Anwendung in zukünftigen Berichtsperioden.

| Standard/Interpretation | Anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab | Übernahme durch EU-Kommission |
|--|--|-------------------------------|
| Amendments to IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures | 1. Juli 2011 | steht noch aus |
| Deferred tax: Recovery of Underlying Assets (Amendments to IAS 12) | 1. Januar 2012 | steht noch aus |

Wesentliche Umrechnungskurse

Die in Landeswährung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss übernommen. Die Umrechnung der Fremdwährungsposi-

tionen in den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die Übernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgt zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtags.

| Wesentliche Umrechnungskurse | | | | 1 EUR entspricht: | |
|------------------------------|-------------------------------------|------------|----------------|-------------------|--|
| | 31.3.2011 | 31.12.2010 | 1.1.–31.3.2011 | 1.1.–31.3.2010 | |
| | Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag | | | Durchschnittskurs | |
| AUD | 1,3741 | 1,3068 | 1,3545 | 1,5411 | |
| BHD | 0,5359 | 0,4997 | 0,5182 | 0,5219 | |
| CAD | 1,3776 | 1,3259 | 1,3558 | 1,4496 | |
| CNY | 9,3042 | 8,7511 | 9,0448 | 9,4493 | |
| GBP | 0,8842 | 0,8585 | 0,8639 | 0,8878 | |
| HKD | 11,0621 | 10,3146 | 10,7043 | 10,7452 | |
| KRW | 1.555,2905 | 1.501,6346 | 1.537,7077 | 1.598,4235 | |
| MYR | 4,3021 | 4,0869 | 4,1990 | 4,6742 | |
| SEK | 8,9298 | 9,0119 | 8,8938 | 9,9953 | |
| USD | 1,4215 | 1,3254 | 1,3745 | 1,3843 | |
| ZAR | 9,6586 | 8,7907 | 9,4824 | 10,3877 | |

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Hannover Rück hat den bilanziellen Ausweis bestimmter Lebensrückversicherungsverträge korrigiert. Nach den anzuwendenden US GAAP-Vorschriften (FASB ASC 340-30) sind bei diesen Verträgen versicherungstechnische Aktiva und Passiva in der Bilanz saldiert darzustellen. Die Anwendung dieser Saldierungsvorschriften wurde in vorangegangenen Berichtsperioden nicht konzerneinheitlich vorgenommen.

Den Regelungen des Standards IAS 8 „Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors“ folgend haben wir daher die Vergleichszahlen im vorliegenden Abschluss angepasst. Die Anpassungen haben in keiner der vorangegangenen Berichtsperioden Auswirkungen auf das Konzernergebnis oder das Eigenkapital. Zum 31. März 2010 verringern sich die Bilanzpositionen „Depotforderungen“ und „Depot-

verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften“ gegenüber den ursprünglich ausgewiesenen Werten um jeweils 1.450,2 Mio. EUR. Die Verringerung dieser Bilanzpositionen in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 beträgt jeweils 1.429,2 Mio. EUR.

Darüber hinaus war die Umrechnung von in Fremdwährung gehaltenen, immateriellen Vermögenswerten gemäß den Vorschriften von IAS 8 „Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors“ im Konzern-Quartalsabschluss zum 31. März 2010 zu korrigieren.

Die Auswirkungen der genannten Anpassungen auf die Posten der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung stellen sich wie folgt dar:

| Anpassung gemäß IAS 8 in TEUR | 1.1.2010 | 31.3.2010 |
|---|-------------------|-------------------|
| Depotforderungen | -1.429.178 | -1.450.158 |
| Sonstige Vermögenswerte | +2.527 | -3.684 |
| Summe Veränderung der Aktiva | -1.426.651 | -1.453.842 |
| Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften | -1.429.178 | -1.450.158 |
| Gewinnrücklagen | +2.527 | -3.684 |
| Summe Veränderung der Passiva | -1.426.651 | -1.453.842 |
| | | 1.1.–31.12.2010 |
| Übriges Ergebnis | | -6.211 |
| Summe Veränderung von Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung | | -6.211 |
| Veränderung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie (in EUR) | | -0,05 |

Die Hannover Rück hat die Ermittlungslogik für die modellbasierte Marktbewertung und für den Anteil der dauerhaften Wertminderungen an Marktwertänderungen bei Collateralised Debt Obligations, Collateralised Loan Obligations und High Yield Fonds mit dem Ziel einer marktnäheren Bewertung angepasst. Dabei handelt es sich um die Änderung einer rechnungslegungsbezogenen Schätzung, die gemäß IAS 8 „Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors“ prospektiv im Berichtszeitraum ohne Anpassung der Vergleichsangaben für Vorjahre vorzunehmen ist.

Unter Beibehaltung der bis zum 31. Dezember 2010 verwendeten Parameter und Verfahren hätten sich im Berichtszeitraum um 4,0 Mio. EUR geringere Abschreibungen und um 5,8 Mio. EUR höhere Zuschreibungen ergeben. Die Marktwerte der genannten Instrumente wären um 7,8 Mio. EUR höher ausgewiesen worden. Die Auswirkung, die diese Anpassung der Ermittlungslogik in zukünftigen Berichtsperioden hat, wäre nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand zu ermitteln.

Die Segmentberichterstattung der Hannover Rück basiert neben IFRS 8 „Operating Segments“ auch auf den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 3 „Segmentberichterstattung“ (DRS 3) des Deutschen Standardisierungsrats sowie den Anforderungen des DRS 3-20 „Segmentberichterstattung von Versicherungsunternehmen“.

Im Übrigen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010.

3. Konsolidierungskreis und -grundsätze

Wesentliche Unternehmensveräußerungen

Die Hannover Rück hat am 21. Dezember 2010 Einigung über den Verkauf ihres amerikanischen Teilkonzerns Clarendon Insurance Group, Inc. (CIGI), Wilmington, an die Enstar Group Ltd., Hamilton/Bermuda, erzielt, eine auf die Abwicklung von Versicherungsgeschäft spezialisierte Gesellschaft. Die Anteile an der CIGI in Höhe von 100 % hält die Hannover Rück mittelbar über die Zwischenholding Hannover Finance, Inc. (HFI), Wilmington, die ebenfalls zu 100 % in den Konzernabschluss einbezogen wird. Die Käuferin erwirbt alle Anteile an der CIGI zu einem Kaufpreis in Höhe von umgerechnet 162,5 Mio. EUR vor endgültiger Preisfixierung, die mit Feststellung des lokalen Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 erfolgt. Zum Bilanzstichtag bedarf die Transaktion noch der Zustimmung der zuständigen Behörden. Mit dem Vollzug der Transaktion und der damit einhergehenden Entkonsolidierung bei Hannover Rück wird im zweiten Quartal 2011 gerechnet.

Die CIGI stellt gemäß IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ eine Veräußerungsgruppe dar, die zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten ist. Die Bewertung der Veräußerungsgruppe führte im laufenden Geschäftsjahr zu einem Ertrag in Höhe von 10,5 Mio. EUR, der die zum 31. Dezember 2010 gebildete Rückstellung entsprechend reduzierte. Der Ertrag wurde im übrigen Ergebnis ausgewiesen.

Die sich aus der Währungsumrechnung der zur Veräußerungsgruppe zugehörigen Vermögenswerte und Schulden ergebenden kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteile in Höhe von –25,8 Mio. EUR (31. Dezember 2010: –28,8 Mio. EUR) werden erst im Rahmen der Entkonsolidierung realisiert. Ergebnisse aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des dispositiven Bestandes in Höhe von 2,1 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 2,5 Mio. EUR) werden ebenso erst zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung realisiert.

Im Einklang mit IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ weisen wir die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe jeweils in einer Bilanzposition getrennt von den fortgeführten Geschäftsbereichen aus. Geschäftsvorfälle zwischen der Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns werden in Übereinstimmung mit IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ weiterhin vollständig eliminiert.

In der folgenden Tabelle werden die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe dargestellt und in deren wesentliche Komponenten untergliedert.

| Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe in TEUR | 31.3.2011 | 31.12.2010 |
|---|------------------|------------------|
| Aktiva | | |
| Kapitalanlagen | 575.323 | 643.060 |
| Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 19.039 | 27.474 |
| Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 806.068 | 831.093 |
| Abrechnungsforderungen | 5.146 | 16.916 |
| Sonstige Vermögenswerte | 15.603 | 10.812 |
| Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte | 1.421.179 | 1.529.355 |
| | | |
| Passiva | | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen | 1.234.760 | 1.309.860 |
| Depotverbindlichkeiten | 17.932 | 26.713 |
| Abrechnungsverbindlichkeiten | 11.017 | 17.612 |
| Andere Verbindlichkeiten | 21.928 | 26.935 |
| Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten | 1.285.637 | 1.381.120 |

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“. Tochtergesellschaften werden konsolidiert, sobald die Hannover Rück über eine Stimmrechtsmehrheit oder eine faktische Kontrollmöglichkeit verfügt. Das gilt analog ebenfalls für Zweckgesellschaften, über deren Konsolidierung wir im Folgenden separat berichten.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Im Rahmen der „Acquisition Method“ werden die Anschaffungskosten, bemessen zum Zeitwert der hingegebenen Gegenleistung am Erwerbssichttag, mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft verrechnet, das sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Neubewertung sämtlicher Vermögenswerte und Schulden zum Zeitwert ergibt. Nach Aktivierung aller erworbenen immateriellen Vermögenswerte, die gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ getrennt von einem Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) zu bilanzieren sind, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft und dem Kaufpreis als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative sowie geringfügige Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Jahr der Entstehung

erfolgswirksam berücksichtigt. Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb werden als Aufwand erfasst.

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen im Allgemeinen nach der „At Equity“-Methode mit dem auf den Konzern entfallenden Eigenkapitalanteil konsolidiert. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20 %, aber nicht mehr als 50 % der Stimmrechte hält. Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Anteile am Eigenkapital, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, werden nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ gesondert innerhalb des Konzern-eigenkapitals ausgewiesen. Das nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis ist Bestandteil des Überschusses, im Anschluss an diesen gesondert als „davon“-Vermerk auszuweisen. Es beträgt zum 31. März 2011 26,8 Mio. EUR (9,7 Mio. EUR).

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010.

Konsolidierung konzerninterner Geschäftsvorfälle

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden ebenfalls elimi-

niert. Transaktionen zwischen einer Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns werden in Übereinstimmung mit IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ gleichfalls eliminiert.

Konsolidierung von Zweckgesellschaften

Geschäftsbeziehungen mit Zweckgesellschaften sind nach SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“ hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Konsolidierung zu untersuchen. In Fällen, in denen die IFRS derzeit keine spezifischen Regelungen enthalten, stützt sich die Hannover Rück unter

Anwendung von IAS 8 „Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors“ bei der Analyse auch auf die relevanten US GAAP-Vorschriften.

Insurance-Linked-Securities (ILS)

Im Verlauf des Jahres 2010 hat die Hannover Rück im Rahmen ihrer erweiterten Insurance-Linked Securities (ILS)-Aktivitäten eine Reihe sogenannter besicherter Frontingverträge gezeichnet, bei denen von Zedenten übernommene Risiken unter Nutzung von Zweckgesellschaften an konzernfremde institutionelle Investoren abgegeben werden. Die Zielsetzung dieser Transaktionen ist der direkte Transfer von Kundengeschäft. Bei diesen Strukturen besteht aufgrund des fehlenden kontrollierenden Einflusses über die jeweils involvierten Zweckgesellschaften seitens Hannover Rück keine Konsolidierungspflicht.

Portfeuille fakultativer Rückversicherungsrisiken in den Kapitalmarkt transferiert hat. Die Verträge, die sich inzwischen in der Abwicklung befinden, wurden von einem konzernfremden Maklerhaus vermittelt, von der Hannover Rück gezeichnet und unter Nutzung eines Dienstleisters im Kapitalmarkt platziert. Die Transaktion „FacPool Re“ setzte sich aus einer Quotenrückversicherung und zwei nichtproportionalen Rückversicherungsabgaben zusammen. An den Rückversicherungsabgaben innerhalb von „FacPool Re“ war eine Reihe von Zweckgesellschaften beteiligt, an denen die Hannover Rück keine Anteile gehalten hat und aus deren Tätigkeiten sie über keine ihrer Geschäftsbeziehungen eine Mehrheit des ökonomischen Nutzens bzw. der Risiken gezogen hat.

Eine wesentliche Transaktion ist „FacPool Re“, mit der die Hannover Rück von September 2009 bis Januar 2011 ein

Verbriefung von Rückversicherungsrisiken

Die Verbriefung von Rückversicherungsrisiken wird im Wesentlichen unter Verwendung von Zweckgesellschaften strukturiert.

Mit Wirkung zum 30. März 2011 wurde zum Zweck der Finanzierung statutarischer Rückstellungen (sog. XXX-Reserven) eines US-amerikanischen Zedenten eine strukturierte Transaktion abgeschlossen. Die Struktur erforderte den Einbezug einer Zweckgesellschaft, der Maricopa LLC mit Sitz in Delaware. Die Zweckgesellschaft trägt von dem Zedenten verbriefte, extreme Sterblichkeitsrisiken oberhalb eines vertraglich definierten Selbstbehalts und überträgt diese Risiken mittels eines fix/variablen Swaps mit zehnjähriger Laufzeit auf eine

Konzerngesellschaft der Hannover Rück-Gruppe. Die maximale Kapazität der Transaktion beträgt 500,0 Mio. USD, zum Vertragsabschluss wurden zunächst 250,0 Mio. USD gezeichnet. Die von der Hannover Rück AG garantierten variablen Zahlungen an die Zweckgesellschaft decken deren Leistungsverpflichtungen. Über eine Entschädigungsvereinbarung erhält die Hannover Rück für sämtliche aus dem Swap im Leistungsfall resultierenden Zahlungen eine Rückvergütung von der Muttergesellschaft des Zedenten. Da die Hannover Rück aus ihrer Geschäftsbeziehung mit der Zweckgesellschaft weder die Mehrheit der ökonomischen Risiken oder des Nutzens zieht noch einen kontrollierenden Einfluss ausübt, besteht für die Hannover Rück keine Konsolidierungspflicht. Nach

IAS 39 ist diese Transaktion als Finanzgarantie zum Zeitwert zu bilanzieren. Die Hannover Rück legt hierbei die Nettomethode zugrunde, nach der der Barwert der vereinbarten fixen Swap-Prämien mit dem Barwert der Garantieverbindlichkeit saldiert wird. Infolgedessen betrug der Zeitwert bei Erstansatz Null. Der Ansatz des Höchstwerts aus dem fortgeführten Zugangswert bzw. dem nach IAS 37 als Rückstellung zu passivierenden Betrag erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Inanspruchnahme als wahrscheinlich einzustufen ist. Die Rückvergütungsansprüche aus der Entschädigungsvereinbarung sind in diesem Fall getrennt von und bis zur Höhe der Rückstellung zu aktivieren.

Im Juli 2009 hat die Hannover Rück eine Katastrophenanleihe (Cat-Bond) emittiert, um Spitzenrisiken bei Naturkatastrophen durch europäische Winterstürme in den Kapitalmarkt zu transferieren. Der Cat-Bond in Höhe von nominal 150,0 Mio. EUR hat eine Laufzeit bis 31. März 2012 und wurde von Eurus II Ltd., einer auf den Cayman Islands ansässigen Zweckgesellschaft, bei institutionellen Investoren aus Europa und Nordamerika platziert. Die Hannover Rück übt keinen kontrollierenden Einfluss über die Zweckgesellschaft aus. Unter IFRS ist diese Transaktion als Finanzinstrument zu bilanzieren.

Kapitalanlagen

Im Rahmen des Kapitalanlagemanagements beteiligt sich die Hannover Rück seit dem Jahr 1988 an einer Vielzahl von Zweckgesellschaften, im Wesentlichen Fonds, die ihrerseits bestimmte Formen von Eigen- und Fremdkapitalanlagegeschäft tätigen. Im Ergebnis unserer Analyse der Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften kamen wir zu dem Schluss, dass der Konzern in keiner dieser Transaktionen einen kontrollierenden Einfluss ausübt und daher keiner Konsolidierungsnotwendigkeit unterliegt.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 hat die Hannover Rück im Rahmen der „K6“-Transaktion weitere Zeichnungskapazität für Katastrophenrisiken am Kapitalmarkt beschafft. Bei dieser Verbriefung, die bei nordamerikanischen, europäischen und asiatischen Investoren platziert wurde, handelt es sich um eine quotale Abgabe auf das weltweite Naturkatastrophengeschäft sowie Luftfahrt und Transportrisiken. Das Volumen von „K6“ wurde mehrmals aufgestockt und beträgt zum Bilanzstichtag umgerechnet 235,7 Mio. EUR (248,5 Mio. EUR). Die Transaktion hat eine geplante Laufzeit bis zum 31. Dezember 2011 bzw. bis zum 31. Dezember 2012/2013 für die in den Jahren 2010/2011 neu platzierten Anteile. Für die Transaktion wird Kaith Re Ltd., eine auf Bermuda ansässige Zweckgesellschaft, genutzt.

Darüber hinaus nutzt die Hannover Rück die Zweckgesellschaft Kaith Re Ltd. für diverse Retrozessionen ihrer traditionellen Deckungen an institutionelle Investoren. Gemäß SIC-12 wird Kaith Re Ltd. in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Hannover Rück beteiligt sich im Wesentlichen über die Gesellschaften Secquaero ILS Fund Ltd. und Hannover Insurance-Linked Securities GmbH & Co. KG durch die Investition in Katastrophenanleihen an einer Reihe von Zweckgesellschaften zur Verbriefung dieser Katastrophenrisiken. Auch bei diesen Transaktionen besteht aufgrund des fehlenden kontrollierenden Einflusses seitens der Hannover Rück keine Konsolidierungspflicht.

4. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

4.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen

Die Klassifikation und Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen in die Kategorien Dauerbestand, Darlehen und Forderungen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sowie dispositiver Bestand. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientiert sich an der jeweiligen Anlageintention.

Ferner umfassen die selbstverwalteten Kapitalanlagen Anteile an assoziierten Unternehmen, Immobilien und Immobilienfonds (beinhaltet auch: Grundstücke, grundstücksgleiche

Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken; sog. „fremdgenutzter Grundbesitz“), sonstige Kapitalanlagen, kurzfristige Anlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, sowie Schecks und Kassenbestand.

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010.

Die folgende Tabelle zeigt die geografische Herkunft der selbstverwalteten Kapitalanlagen.

| Kapitalanlagen ¹ in TEUR | 31.3.2011 | 31.12.2010 |
|-------------------------------------|-------------------|-------------------|
| Geografische Herkunft | | |
| Deutschland | 5.797.586 | 6.402.667 |
| Großbritannien | 1.801.672 | 1.731.362 |
| Frankreich | 2.455.861 | 2.188.048 |
| Übrige | 4.835.482 | 4.856.718 |
| Europa | 14.890.601 | 15.178.795 |
| USA | 5.748.776 | 6.145.130 |
| Übrige | 1.125.193 | 1.057.850 |
| Nordamerika | 6.873.969 | 7.202.980 |
| Asien | 755.952 | 673.879 |
| Australien | 1.527.351 | 1.577.157 |
| Australasien | 2.283.303 | 2.251.036 |
| Afrika | 422.543 | 409.767 |
| Übrige | 353.038 | 368.493 |
| Gesamt | 24.823.454 | 25.411.071 |

¹ Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

| Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere | | | | | in TEUR |
|---|--|-------------------|--|-------------------|---------|
| | 31.3.2011 | | 31.12.2010 | | |
| | Fortgeführte Anschaffungskosten ¹ | Marktwert | Fortgeführte Anschaffungskosten ¹ | Marktwert | |
| Dauerbestand | | | | | |
| innerhalb eines Jahres | 322.349 | 326.701 | 293.247 | 296.019 | |
| zwischen einem und zwei Jahren | 475.629 | 491.215 | 481.951 | 497.863 | |
| zwischen zwei und drei Jahren | 582.527 | 608.929 | 530.917 | 556.296 | |
| zwischen drei und vier Jahren | 309.893 | 324.735 | 402.290 | 435.132 | |
| zwischen vier und fünf Jahren | 915.298 | 958.185 | 842.291 | 896.024 | |
| zwischen fünf und zehn Jahren | 225.437 | 243.823 | 458.201 | 489.910 | |
| nach mehr als zehn Jahren | 18.091 | 17.651 | 19.121 | 18.143 | |
| Gesamt | 2.849.224 | 2.971.239 | 3.028.018 | 3.189.387 | |
| Darlehen und Forderungen | | | | | |
| innerhalb eines Jahres | 118.179 | 118.248 | 61.280 | 61.845 | |
| zwischen einem und zwei Jahren | 115.980 | 116.726 | 129.327 | 129.184 | |
| zwischen zwei und drei Jahren | 366.192 | 367.264 | 348.915 | 356.739 | |
| zwischen drei und vier Jahren | 533.222 | 539.984 | 576.421 | 592.242 | |
| zwischen vier und fünf Jahren | 294.305 | 298.589 | 330.110 | 342.088 | |
| zwischen fünf und zehn Jahren | 890.629 | 903.251 | 806.953 | 840.900 | |
| nach mehr als zehn Jahren | 55.541 | 52.217 | 61.423 | 58.741 | |
| Gesamt | 2.374.048 | 2.396.279 | 2.314.429 | 2.381.739 | |
| Dispositiver Bestand | | | | | |
| innerhalb eines Jahres ² | 4.458.739 | 4.471.906 | 4.127.663 | 4.146.256 | |
| zwischen einem und zwei Jahren | 1.998.759 | 2.022.907 | 1.856.401 | 1.892.437 | |
| zwischen zwei und drei Jahren | 2.027.522 | 2.062.780 | 1.841.265 | 1.892.893 | |
| zwischen drei und vier Jahren | 1.695.814 | 1.717.196 | 2.184.191 | 2.238.279 | |
| zwischen vier und fünf Jahren | 2.106.765 | 2.097.881 | 2.277.464 | 2.294.991 | |
| zwischen fünf und zehn Jahren | 3.872.159 | 3.872.489 | 3.710.502 | 3.727.430 | |
| nach mehr als zehn Jahren | 1.648.000 | 1.704.487 | 1.629.312 | 1.703.603 | |
| Gesamt | 17.807.758 | 17.949.646 | 17.626.798 | 17.895.889 | |
| Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | | | | | |
| innerhalb eines Jahres | 31.095 | 31.095 | 76.542 | 76.542 | |
| zwischen einem und zwei Jahren | 16.525 | 16.525 | 28.498 | 28.498 | |
| zwischen zwei und drei Jahren | 70.358 | 70.358 | 60.257 | 60.257 | |
| zwischen drei und vier Jahren | 4.742 | 4.742 | 4.876 | 4.876 | |
| zwischen vier und fünf Jahren | – | – | – | – | |
| zwischen fünf und zehn Jahren | – | – | – | – | |
| nach mehr als zehn Jahren | 48.710 | 48.710 | 47.424 | 47.424 | |
| Gesamt | 171.430 | 171.430 | 217.597 | 217.597 | |

1 Inklusive abgegrenzter Zinsen

2 Inklusive kurzfristiger Anlagen und flüssiger Mittel

Die dargestellten Restlaufzeiten können im Einzelfall von den vereinbarten Restlaufzeiten abweichen, wenn Schuldner das Recht zusteht, ihre Verbindlichkeiten mit oder ohne Ablöseentschädigungen zu kündigen oder vorzeitig zu tilgen.

Variabel verzinsliche Anleihen (sogenannte „Floater“) sind im Bereich der Restlaufzeiten bis zu einem Jahr abgebildet und stellen unser zinsbedingtes, unterjähriges Wiederanlagerisiko dar.

| Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem Dauerbestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte | | | | | | in TEUR |
|--|---------------------------------|-----------------------|------------------------|--------------------|------------------|---------|
| | 31.3.2011 | | | | | |
| | Fortgeführte Anschaffungskosten | Unrealisierte Gewinne | Unrealisierte Verluste | Abgegrenzte Zinsen | Marktwert | |
| Dauerbestand | | | | | | |
| Festverzinsliche Wertpapiere | | | | | | |
| Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten | 323.072 | 5.216 | 845 | 4.742 | 332.185 | |
| Schuldtitle der US-Regierung | 357.543 | 36.760 | – | 4.514 | 398.817 | |
| Schuldtitle anderer ausländischer Staaten | 10.839 | 508 | – | 108 | 11.455 | |
| Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen | 592.709 | 26.588 | 470 | 8.709 | 627.536 | |
| Schuldtitle von Unternehmen | 546.055 | 21.691 | 878 | 12.263 | 579.131 | |
| Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen | 971.505 | 35.952 | 2.507 | 17.165 | 1.022.115 | |
| Gesamt | 2.801.723 | 126.715 | 4.700 | 47.501 | 2.971.239 | |

| Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem Dauerbestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte | | | | | | in TEUR |
|--|---------------------------------|-----------------------|------------------------|--------------------|------------------|---------|
| | 31.12.2010 | | | | | |
| | Fortgeführte Anschaffungskosten | Unrealisierte Gewinne | Unrealisierte Verluste | Abgegrenzte Zinsen | Marktwert | |
| Dauerbestand | | | | | | |
| Festverzinsliche Wertpapiere | | | | | | |
| Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten | 324.564 | 13.960 | 1.252 | 6.884 | 344.156 | |
| Schuldtitle der US-Regierung | 382.844 | 44.791 | – | 3.038 | 430.673 | |
| Schuldtitle anderer ausländischer Staaten | 11.618 | 743 | – | 28 | 12.389 | |
| Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen | 709.181 | 35.252 | 978 | 13.305 | 756.760 | |
| Schuldtitle von Unternehmen | 563.779 | 26.219 | 1.132 | 12.453 | 601.319 | |
| Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen | 979.452 | 48.562 | 4.796 | 20.872 | 1.044.090 | |
| Gesamt | 2.971.438 | 169.527 | 8.158 | 56.580 | 3.189.387 | |

| Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Darlehen und Forderungen sowie deren Marktwerte | | | | | | in TEUR |
|--|---|--------------------------|---------------------------|-----------------------|------------------|---------|
| | 31.3.2011 | | | | | |
| | Fortgeführte Anschaffungs- kosten | Unrealisierte Gewinne | Unrealisierte Verluste | Abgegrenzte Zinsen | Marktwert | |
| Darlehen und Forderungen | | | | | | |
| Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten | 10.450 | – | 69 | 314 | 10.695 | |
| Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen | 1.054.378 | 14.329 | 3.877 | 9.459 | 1.074.289 | |
| Schuldtitel von Unternehmen | 446.522 | 7.557 | 2.586 | 8.025 | 459.518 | |
| Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen | 834.456 | 15.317 | 8.440 | 10.444 | 851.777 | |
| Gesamt | 2.345.806 | 37.203 | 14.972 | 28.242 | 2.396.279 | |

| Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Darlehen und Forderungen sowie deren Marktwerte | | | | | | in TEUR |
|--|---|--------------------------|---------------------------|-----------------------|------------------|---------|
| | 31.12.2010 | | | | | |
| | Fortgeführte Anschaffungs- kosten | Unrealisierte Gewinne | Unrealisierte Verluste | Abgegrenzte Zinsen | Marktwert | |
| Darlehen und Forderungen | | | | | | |
| Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten | – | – | – | 305 | 305 | |
| Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen | 996.339 | 29.986 | 88 | 14.622 | 1.040.859 | |
| Schuldtitel von Unternehmen | 467.355 | 15.317 | 829 | 6.335 | 488.178 | |
| Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen | 818.053 | 27.541 | 4.617 | 11.420 | 852.397 | |
| Gesamt | 2.281.747 | 72.844 | 5.534 | 32.682 | 2.381.739 | |

| Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem dispositiven Bestand sowie dessen Marktwerte | | | | | | in TEUR |
|---|---|--------------------------|---------------------------|-----------------------|-------------------|---------|
| | 31.3.2011 | | | | | |
| | Fortgeführte Anschaffungs- kosten | Unrealisierte Gewinne | Unrealisierte Verluste | Abgegrenzte Zinsen | Marktwert | |
| Dispositiver Bestand | | | | | | |
| Festverzinsliche Wertpapiere | | | | | | |
| Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten | 2.038.918 | 13.478 | 40.805 | 26.835 | 2.038.426 | |
| Schuldtitle der US-Regierung | 1.747.067 | 43.512 | 4.653 | 7.755 | 1.793.681 | |
| Schuldtitle anderer ausländischer Staaten | 859.572 | 9.203 | 1.519 | 7.112 | 874.368 | |
| Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen | 3.655.610 | 62.425 | 14.840 | 52.652 | 3.755.847 | |
| Schuldtitle von Unternehmen | 4.832.128 | 81.179 | 76.586 | 83.478 | 4.920.199 | |
| Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen | 2.001.345 | 99.409 | 33.438 | 24.958 | 2.092.274 | |
| Investmentfonds | 95.579 | 7.682 | 3.366 | – | 99.895 | |
| | 15.230.219 | 316.888 | 175.207 | 202.790 | 15.574.690 | |
| Dividendentitel | | | | | | |
| Aktien | 13.510 | 5.621 | 2 | – | 19.129 | |
| Investmentfonds | 16.548 | 1.035 | 51 | – | 17.532 | |
| | 30.058 | 6.656 | 53 | – | 36.661 | |
| Kurzfristige Anlagen | 1.768.301 | 657 | 450 | 1.514 | 1.770.022 | |
| | | | | | | |
| Gesamt | 17.028.578 | 324.201 | 175.710 | 204.304 | 17.381.373 | |

| Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem dispositiven Bestand sowie dessen Marktwerte | | | | | | in TEUR |
|---|---|--------------------------|---------------------------|-----------------------|-------------------|---------|
| | 31.12.2010 | | | | | |
| | Fortgeführte Anschaffungs- kosten | Unrealisierte Gewinne | Unrealisierte Verluste | Abgegrenzte Zinsen | Marktwert | |
| Dispositiver Bestand | | | | | | |
| Festverzinsliche Wertpapiere | | | | | | |
| Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten | 2.091.535 | 29.356 | 28.204 | 27.268 | 2.119.955 | |
| Schuldtitle der US-Regierung | 2.011.438 | 68.669 | 3.530 | 13.532 | 2.090.109 | |
| Schuldtitle anderer ausländischer Staaten | 777.750 | 13.659 | 1.466 | 3.922 | 793.865 | |
| Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen | 3.453.861 | 90.835 | 10.100 | 50.883 | 3.585.479 | |
| Schuldtitle von Unternehmen | 4.951.023 | 105.530 | 61.778 | 89.912 | 5.084.687 | |
| Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen | 2.015.755 | 100.579 | 42.381 | 31.513 | 2.105.466 | |
| Investmentfonds | 90.815 | 8.773 | 1.515 | – | 98.073 | |
| | 15.392.177 | 417.401 | 148.974 | 217.030 | 15.877.634 | |
| Dividendentitel | | | | | | |
| Aktien | 374.338 | 29.020 | 5.038 | – | 398.320 | |
| Investmentfonds | 128.132 | 10.373 | 70 | – | 138.435 | |
| | 502.470 | 39.393 | 5.108 | – | 536.755 | |
| Kurzfristige Anlagen | 1.568.528 | 939 | 275 | 1.310 | 1.570.502 | |
| | | | | | | |
| Gesamt | 17.463.175 | 457.733 | 154.357 | 218.340 | 17.984.891 | |

| Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten | | | | | | in TEUR |
|--|---------------------------------------|----------------|--------------------|--------------|----------------|----------------|
| | 31.3.2011 | 31.12.2010 | 31.3.2011 | 31.12.2010 | 31.3.2011 | 31.12.2010 |
| | Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen | | Abgegrenzte Zinsen | | Marktwert | |
| Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | | | | | | |
| Festverzinsliche Wertpapiere | | | | | | |
| Schuldtitle halb- staatlicher Institutionen | 9.919 | 9.995 | 11 | 80 | 9.930 | 10.075 |
| Schuldtitle von Unter- nehmen | 96.313 | 97.770 | 198 | 542 | 96.511 | 98.312 |
| Hypothekarisch/ dinglich gesicherte Schuldverschreibungen | 64.586 | 108.598 | 403 | 612 | 64.989 | 109.210 |
| | 170.818 | 216.363 | 612 | 1.234 | 171.430 | 217.597 |
| | | | | | | |
| Sonstige Finanzinstrumente | | | | | | |
| Derivate | 80.728 | 54.756 | – | – | 80.728 | 54.756 |
| | 80.728 | 54.756 | – | – | 80.728 | 54.756 |
| | | | | | | |
| Gesamt | 251.546 | 271.119 | 612 | 1.234 | 252.158 | 272.353 |

4.2 Eigenkapitalentwicklung, nicht beherrschende Gesellschafter und eigene Anteile

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Verbindung mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ als eigenständiger Bestandteil des Abschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Ergebnis auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital der Hannover Rück AG) beträgt 120.597.134,00 EUR und ist in 120.597.134 stimm- und dividendenberechtigte, auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein gleichrangiges Stimmrecht und einen gleichrangigen Dividendenanspruch.

Fremdanteile basieren auf den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital der Tochtergesellschaften.

Es besteht ein genehmigtes Kapital bis zu 60.299 TEUR, das bis zum 3. Mai 2015 befristet ist. Die Ausgabe neuer, auf den

Namen lautender Stückaktien kann einmal oder mehrmals gegen Bar- oder Sacheinlage erfolgen. Zur Begebung von Belegschaftsaktien können davon bis zu 1.000 TEUR verwendet werden.

Weiterhin besteht ein bedingtes Kapital bis zu 60.299 TEUR. Es dient der Gewährung von Aktien für Inhaber von Wandel- und Optionsanleihen sowie von Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandel- und Optionsrechten und ist befristet bis zum 11. Mai 2011.

Darüber hinaus ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung ist befristet bis zum 3. Mai 2015.

Nach IAS 1 sind eigene Anteile im Eigenkapital offen abzusetzen. Die Gesellschaft war während des Berichtszeitraums zu keinem Zeitpunkt im Besitz eigener Aktien.

5. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

5.1 Gebuchte Bruttoprämie

| Gebuchte Bruttoprämie ¹ in TEUR | 1.1.–31.3.2011 | 1.1.–31.3.2010 |
|--|------------------|------------------|
| Geografische Herkunft | | |
| Deutschland | 403.349 | 391.591 |
| Großbritannien | 659.070 | 469.510 |
| Frankreich | 158.659 | 163.298 |
| Übrige | 402.715 | 430.567 |
| Europa | 1.623.793 | 1.454.966 |
| USA | 693.001 | 745.452 |
| Übrige | 108.110 | 84.673 |
| Nordamerika | 801.111 | 830.125 |
| Asien | 245.843 | 183.557 |
| Australien | 162.714 | 114.786 |
| Australasien | 408.557 | 298.343 |
| Afrika | 114.868 | 93.608 |
| Übrige | 194.817 | 173.038 |
| Gesamt | 3.143.146 | 2.850.080 |

1 Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

5.2 Ergebnis der Kapitalanlagen

| Ergebnis der Kapitalanlagen in TEUR | 31.3.2011 | 31.3.2010 |
|--|----------------|----------------|
| Erträge aus Grundstücken | 8.992 | 6.106 |
| Dividenden | 2.104 | 719 |
| Zinserträge | 215.694 | 205.049 |
| Sonstige Kapitalanlageerträge/-aufwendungen | -4.046 | 2.294 |
| Ordentliche Kapitalanlageerträge | 222.744 | 214.168 |
| Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen | 2.377 | 1.696 |
| Zuschreibungen | 14.067 | 6.520 |
| Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 83.841 | 37.854 |
| Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 44.663 | 16.504 |
| Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen | 69.017 | -12.887 |
| Abschreibungen auf Grundstücke | 2.265 | 1.693 |
| Abschreibungen auf Dividentitel | - | 516 |
| Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere | 4.636 | 4.775 |
| Abschreibungen auf Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen | 6.753 | 4.404 |
| Sonstige Kapitalanlageaufwendungen | 17.588 | 13.931 |
| Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen | 316.141 | 205.528 |
| Depotzinserträge | 120.120 | 102.248 |
| Depotzinsaufwendungen | 44.260 | 28.291 |
| Kapitalanlageergebnis | 392.001 | 279.485 |

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 11,5 Mio. EUR entfallen mit 11,4 Mio. EUR auf den Bereich alternativer Anlagen. Darin enthalten sind Abschreibungen auf privates Beteiligungskapital in Höhe von 6,8 Mio. EUR und Abschreibungen auf strukturierte festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 4,6 Mio. EUR. Abschreibungen auf übrige festverzinsliche Wertpapiere mussten nicht vorgenommen werden. Den Abschreibungen standen Zuschreibungen in Höhe von 14,1 Mio. EUR entgegen, die ausschließlich auf strukturierte festverzinsliche

Wertpapiere entfielen. Bei Aktien waren im Berichtszeitraum keine Wertminderungen zu verzeichnen, da wir keine Aktien im Bestand hatten, deren Zeitwert signifikant, d. h. um mindestens 20 %, oder dauerhaft, d. h. für mindestens neun Monate, unter die Anschaffungskosten gesunken war.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine überfälligen, nicht wertberechtigten Kapitalanlagen im Bestand, da überfällige Wertpapiere sofort abgeschrieben werden.

| Zinserträge aus Kapitalanlagen in TEUR | 31.3.2011 | 31.3.2010 |
|--|----------------|----------------|
| Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand | 31.288 | 31.236 |
| Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen | 18.366 | 22.342 |
| Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand | 158.552 | 140.307 |
| Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | 1.202 | 3.012 |
| Sonstige | 6.286 | 8.152 |
| Gesamt | 215.694 | 205.049 |

6. Sonstige Angaben

6.1 Derivative Finanzinstrumente

Im Bestand der Hannover Rück befanden sich zum Bilanzstichtag derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften, die überwiegend zur Absicherung von Zahlungsströmen aus Rückversicherungsverträgen abgeschlossen wurden. Die hieraus resultierenden Verpflichtungen in Höhe von 27,4 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 34,9 Mio. EUR) haben wir unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen im Rahmen der Finanzierung von Immobilien hält die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente, die zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 1,8 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 2,3 Mio. EUR) führen.

Zur Absicherung von Inflationsrisiken innerhalb der Schadenreserven hält die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente. Aus diesen Transaktionen resultiert ein Ausweis von sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 31,0 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 31,4 Mio. EUR andere Verbindlichkeiten sowie 0,2 Mio. EUR sonstige, ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente).

Die saldierten Marktwertänderungen dieser Instrumente verbesserten das Ergebnis der Berichtsperiode um 68,1 Mio. EUR (31. März 2010: 6,3 Mio. EUR Ergebnisbelastung).

Bestimmte Rückversicherungsverträge weisen Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 4 zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind in Rückversicherungsverträgen eingebettete Derivate unter den in IFRS 4 und IAS 39 genannten Voraussetzungen von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag zu trennen und gemäß IAS 39 separat zum Zeitwert zu bilanzieren. Schwankungen im Zeitwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen.

Auf dieser Grundlage weist die Hannover Rück aktivisch unter den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten zum 31. März 2011 im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehende Derivate in Höhe von 49,6 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 54,5 Mio. EUR) aus, die vom Grundgeschäft getrennt und zum Zeitwert bewertet wurden.

Darüber hinaus sind im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehende Derivate zum Bilanzstichtag in Höhe von 8,1 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 8,5 Mio. EUR) passivisch unter den anderen Verbindlichkeiten auszuweisen.

Von den aktivisch ausgewiesenen Derivaten entfielen zum Bilanzstichtag Zeitwerte in Höhe von 40,3 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 45,2 Mio. EUR) auf die in „Modified coinsurance“- und „Coinsurance funds withheld“ (ModCo)-Rückversicherungsverträge eingebetteten Derivate.

Im Rahmen der Bilanzierung von ModCo-Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrags bestimmter Wertpapiere des Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen verknüpft. Folglich resultieren eingebettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zugrunde gelegten Wertpapierportefeuilles. Die Hannover Rück ermittelt die Marktwerte der in die ModCo-Verträge

eingebetteten Derivate unter Verwendung der zum Bewertungsstichtag verfügbaren Marktinformationen auf Basis einer Credit-Spread-Methode, bei der das Derivat zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses einen Wert von Null aufweist und im Zeitablauf aufgrund der Veränderungen der Credit Spreads der Wertpapiere schwankt.

Bedingt durch einen leichten Anstieg der Credit Spreads im Jahresverlauf ergab sich eine Ergebnisbelastung aus den ModCo-Derivaten zum 31. März 2011 in Höhe von 1,9 Mio. EUR vor Steuern (31. März 2010: 12,5 Mio. EUR Ergebnisbelastung).

6.2 Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Nach IAS 24 „Related Party Disclosures“ werden Konzerngesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens als nahestehende Unternehmen oder Personen definiert. Geschäftsvorfälle zwischen der Hannover Rück AG und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden daher im Konzernanhang nicht erläutert. In der Berichtsperiode bestanden die folgenden wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Seit dem Geschäftsjahr 1997 wird bei allen Neuzeichnungen und Verlängerungen der deutsche Markt von der E+S Rück AG und der ausländische Markt von der Hannover Rück AG bearbeitet. Durch interne Retrozession bleibt die prozentuale Aufteilung des Geschäfts, die für die vorher bestehende Zeichnungsgemeinschaft galt, zwischen diesen Gesellschaften im Wesentlichen erhalten.

Die AmpegaGerling Asset Management GmbH erbringt im vertraglich vereinbarten Rahmen Dienstleistungen zur Vermögensanlage und Vermögensverwaltung für die Hannover Rück sowie einige ihrer Tochtergesellschaften. Vermögenswerte in Spezialfonds werden durch die AmpegaGerling Investment GmbH verwaltet. Die AmpegaGerling Immobilien Management GmbH erbringt für die Hannover Rück Dienstleistungen im Rahmen eines Verwaltungsvertrages.

Gesellschaften der Talanx-Gruppe gewährten dem Hannover Rück-Konzern Versicherungsschutz u. a. in den Bereichen Betriebshaftpflicht-, Feuer-, Gruppenunfall- und Dienstreisekascoversicherung. Ferner hat die Talanx AG der Hannover Rück AG und der E+S Rück AG die Unternehmensleiter-Vermögensschadenhaftpflichtversicherung der Talanx-Gruppe anteilig in Rechnung gestellt. Darüber hinaus erbrachten Abteilungen der Talanx AG für uns Dienstleistungen in den Bereichen Steuern und allgemeine Verwaltung. Alle Geschäfte erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI) hält über die Talanx AG eine Mehrheitsbeteiligung in unveränderter Höhe von 50,22 % an der Hannover Rück AG. Die Hannover Rück-Gruppe bietet dem HDI-Konzern Rückversicherungsschutz. Insoweit besteht im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück-Gruppe zu konsolidierenden, nahestehenden Unternehmen im In- und Ausland. Dies beinhaltet sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft zu marktüblichen Konditionen. Die Protection Reinsurance Intermediaries AG räumt der Hannover Rück AG und der E+S Rück AG eine vorrangige Position als Rückversicherer von Zedenten der Talanx-Gruppe ein. Ferner können sich die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG an den Schutzdeckungen auf den Selbstbehalt der Gruppenzedenten beteiligen und sich ebenfalls schützen lassen.

Die Rückversicherungsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen in der Berichtsperiode werden in der folgenden Tabelle summiert dargestellt.

| Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland | in TEUR | 31.3.2011 | |
|--|---------|----------------|-----------------------------------|
| | | Prämie | versicherungstechnisches Ergebnis |
| Übernommenes Geschäft | | | |
| Schaden-Rückversicherung | | 115.126 | 23.260 |
| Personen-Rückversicherung | | 55.274 | 4.684 |
| | | 170.400 | 27.944 |
| Abgegebenes Geschäft | | | |
| Schaden-Rückversicherung | | -2.413 | 4.379 |
| Personen-Rückversicherung | | -2.284 | -1.452 |
| | | -4.697 | 2.927 |
| Gesamt | | 165.703 | 30.871 |

6.3 Mitarbeiter

Die in den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns einbezogenen Unternehmen beschäftigten im Durchschnitt der Berichtsperiode 2.202 (Geschäftsjahr 2010: 2.130) Mitarbeiter.

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 2.211 (2.192) Mitarbeiter für den Hannover Rück-Konzern tätig, davon 1.100 (1.089) Personen im Inland und 1.111 (1.103) Personen für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland.

6.4 Ertragsteuern

Auf der Grundlage eines Urteils des Bundesfinanzhofs im Oktober 2010 zur Hinzurechnungsbesteuerung von Kapitaleinkünften der in Irland ansässigen Rückversicherungstochtergesellschaften des Konzerns gemäß Außensteuergesetz wurden im ersten Quartal für frühere Jahre bereits gezahlte Steuern zu großen Teilen rückerstattet. Bescheide über die Hinzurechnung für die Gesellschaften Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd. und Hannover Life Reassurance (Ireland) Ltd.

wurden durch Aufhebungsbescheide vom 8. Februar 2011 bzw. 31. März 2011 gegenstandslos. Körperschaftsteuerliche Folgebescheide für die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG sind am 7. März 2011 ergangen. Insgesamt resultierte aus der Rückerstattung von Steuern und Zinsen sowie der Aktivierung von Steuer- und Zinsforderungen für noch nicht rückerstattete Beträge im Berichtszeitraum eine Konzernergebniserhöhung in Höhe von 113,5 Mio. EUR.

6.5 Ergebnis je Aktie

| Berechnung des Ergebnisses je Aktie | 1.1.–31.3.2011 | 1.1.–31.3.2010 ¹ |
|--|----------------|-----------------------------|
| Konzernergebnis in TEUR | 52.287 | 151.002 |
| Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien | 120.597.134 | 120.597.134 |
| Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR | 0,43 | 1,25 |
| Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR | 0,43 | 1,25 |

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Weder in der Berichts- noch in der Vorperiode lagen verwässernde Effekte vor.

Andere außerordentliche Ergebnisbestandteile, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert hätten berücksichtigt oder ausgewiesen werden müssen, lagen nicht vor.

Durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten oder dem bedingten Kapital könnte das Ergebnis je Aktie zukünftig potenziell verwässert werden.

6.6 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die Hannover Rück AG hat über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. drei nachrangige Schuldverschreibungen am europäischen Kapitalmarkt platziert. Sowohl die im Jahr 2004 begebene Anleihe, deren Anleihevolumen 750,0 Mio. EUR beträgt, als auch die Anleihen aus den Geschäftsjahren 2005 und 2010 über jeweils 500,0 Mio. EUR hat die Hannover Rück AG durch eine nachrangige Garantie abgesichert.

Die im Jahr 2001 durch die Hannover Finance (Luxembourg) S.A. emittierte nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 350,0 Mio. EUR war zum 14. März 2011 erstmalig kündbar und stand nach dem Umtauschangebot aus dem Jahr 2005 noch in Höhe von 138,1 Mio. EUR aus. Dieses verbliebene Anleihevolumen wurde von der Emittentin zum genannten Termin gekündigt und vollständig zurückgezahlt.

Die Garantien der Hannover Rück AG für die nachrangigen Schuldverschreibungen greifen ein, soweit fällige Zahlungen aus den Anleihen seitens der jeweiligen Emittentin nicht geleistet werden. Die Garantien decken die jeweiligen Bondvolumina sowie die bis zu den Rückzahlungszeitpunkten fälligen Zinsen ab. Da die Zinsen aus den Anleihen teilweise von den jeweils zu den Zinszahlungszeitpunkten geltenden Zinshöhen am Kapitalmarkt abhängig sind (Floating Rate), sind die maximalen, undiskontierten Beträge einer möglichen Inanspruchnahme nicht hinreichend genau schätzbar. Im Hinblick auf die Garantieleistungen hat die Hannover Rück AG keine Rückgriffsrechte außerhalb des Konzerns.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA zwei Treuhandkonten (Master Trust bzw. Supplemental Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sie sich auf 2.385,6 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 2.576,3 Mio. EUR) bzw. 8,8 Mio. EUR (9,5 Mio. EUR). Zusätzlich haben wir

im Rahmen von sogenannten „Single Trust Funds“ unseren Zedenten weitere Sicherheiten in Höhe von 273,4 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 298,6 Mio. EUR) eingeräumt.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit halten wir außerhalb der USA in verschiedenen Sperrdepots und Treuhandkonten Sicherheiten vor, die sich, bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Konzerns, zum Bilanzstichtag auf 1.796,9 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 1.851,4 Mio. EUR) beliefen.

Die in den Sperrdepots und Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend im dispositiven Bestand der Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Garantien in Form von Letters of Credit gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 2.353,8 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 2.766,6 Mio. EUR).

Für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen hat die Hannover Re Real Estate Holdings gegenüber verschiedenen Kreditinstituten die im Rahmen dieser Transaktionen üblichen Sicherheiten gestellt, deren Höhe zum Bilanzstichtag 274,2 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 257,5 Mio. EUR) betrug.

Bei den Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen seitens des Konzerns in Höhe von 312,6 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 272,6 Mio. EUR). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht erfüllte Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungszusagen an Private-Equity-Funds und Venture-Capital Gesellschaften.

6.7 Ereignisse nach Ablauf des Quartals

Wie mit Pressemitteilung vom 18. April 2011 bekanntgegeben, hat die Hannover Rück mit der Scottish Re (U.S.), Inc., Charlotte, USA, eine Vereinbarung über den Erwerb eines Rückversicherungsbestands getroffen. Der erworbene Versicherungsbestand deckt das Sterblichkeitsrisiko bei Risiko- und Kapitallebensversicherungen ab, die von der Scottish Re in den Zeichnungsjahren 2000 bis 2003 übernommen worden

sind. Mit Wirkung vom 1. Januar 2011 übernimmt die Hannover Rück 100 % des Geschäfts, das voraussichtlich ein jährliches Prämienvolumen in Höhe von ca. 80 Mio. USD generieren wird. Die Transaktion soll im Mai 2011 abgeschlossen werden und bedarf noch der Zustimmung durch die Aufsichtsbehörden.

Kontakte

Corporate Communications

Karl Steinle

Tel. +49 511 5604-1500

Fax +49 511 5604-1648

karl.steinle@hannover-re.com

Media Relations

Gabriele Handrick

Tel. +49 511 5604-1502

Fax +49 511 5604-1648

gabriele.handrick@hannover-re.com

Investor Relations

Klaus Paesler

Tel. +49 511 5604-1736

Fax +49 511 5604-1648

klaus.paesler@hannover-re.com

Herausgeber

Hannover Rückversicherung AG

Karl-Wiechert-Allee 50

30625 Hannover

Tel. +49 511 5604-0

Fax +49 511 5604-1188

info@hannover-re.com

www.hannover-rueck.de

Realisation

herbstwerbung

Agentur für Kommunikation, Hannover

Bildnachweis

Manfred Zimmermann: Seite 1

Druck

Druckerei Biewald, Hannover

Gedruckt auf Papier aus umweltverantwortlicher, sozialverträglicher und ökonomisch tragfähiger Waldbewirtschaftung



